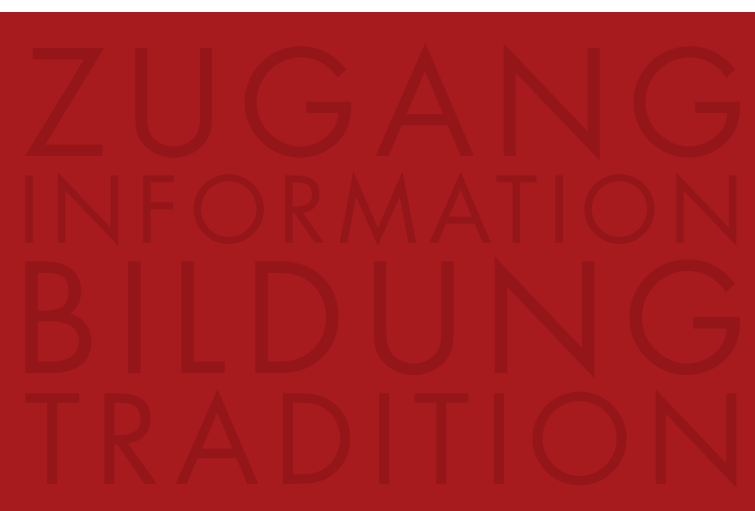


Jahresbericht 2009

530 Jahre



Inhalt



- 1** Editorial
- 2** Bestandsentwicklung
- 4** Massenentsäuerung
- 6** Informationsdienste
- 8** Hamburg University Press
- 10** Service
- 12** Bibliothekssystem Universität Hamburg
- 13** Landesbibliothek
- 15** HamburgWissen Digital
- 17** Sondersammlungen
- 19** Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- 20** Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete
- 21** Gebäude und Einrichtung
- 22** Öffentlichkeitsarbeit
- 23** Statistik
- 24** Mitarbeit in Gremien
- 25** Referenten und Fachreferate
- 26** Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 27** Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge
- 30** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 32** Ausstellungen
- 32** Tagungen
- 32** Veranstaltungen
- 34** Organisation und Struktur
- 36** Danksagung
- 37** Bildnachweis

Jahresbericht der
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Anschrift: Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg
Telefon: (040) 428 38-22 33
Telefax: (040) 428 38-33 52
E-Mail: auskunft@sub.uni-hamburg.de
Internet: www.sub.uni-hamburg.de

Erschienen im Mai 2010
Redaktion: Marlene Grau
Druck: Staats- und Universitätsbibliothek
Gestaltung: Philip Bartkowiak



Prof. Dr. Gabriele Beger

Liebe Leserinnen und Leser,

mit den Kompetenzen Information, Zugang, Tradition, Bildung feierte im Jahr 2009 die Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky ihren 530. Geburtstag. 1479 hatte der damalige Bürgermeister Hinrich Murmester in seinem Amtssitz eine Bibliothek, „die jedem ehrbaren Bürger offen stehen soll“ gegründet, das war die Geburtsstunde der heutigen Staats- und Universitätsbibliothek. Auch wenn das Gesicht dieser allgemein zugänglichen Bibliothek sich im Laufe der Jahre stark verändert hat, so fühlte sie sich stets der Zugänglichkeit für jedermann verpflichtet.

Heute steht sie jedem Bürger und jeder Bürgerin und allen Studierenden an Hamburger Hochschulen und auch darüber hinaus mit ihren rund 4 Millionen umfassenden elektronischen und analogen Medieneinheiten zur Nutzung zur Verfügung. Eine Vielzahl von modernen Dienstleistungen ergänzen die Bestände, wie zum Beispiel die Services der Medienwerkstatt, Schulungen in Informationskompetenz, Lieferservices, Dienste in den Informations- und Ausleihzentren, in der Hamburger Verbundzentrale des gemeinsamen Bibliotheksverbundes. Sonder- und Spezialsammlungen zu Handschriften, Nachlässen und Autographen, Seltenen und Alten Drucken, Musikalien, Karten, Porträts, Kupferstichen, Klopstock u. v. m. sowie die Sondersammelgebiete Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften, Spanien und Portugal, Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen, Küsten- und Hochseefischerei und nicht zuletzt Hamburg lassen diese Bibliothek nicht nur reich an Angeboten sein, sondern belegen ihre überregionale Bedeutung.

Ein besonderer Schwerpunkt war im Jubiläumsjahr die Schaffung von Mehrwerten bei der Erschließung, Vermittlung und Vernetzung von Medien und Informationen durch die Anwendung digitaler Technologien, bei gleichzeitiger Erweiterung der Öffnungszeiten vor Ort. Ein wunderschöner Beweis dafür war der Festakt zum Jubiläum mit der Aufführung eines wieder entdeckten Chorgesanges für den Hamburger Dom aus dem 15. Jahrhundert aus den Beständen der Staats- und Universitätsbibliothek. Mit der Aufzeichnung und Veröffentlichung des Konzerts und der Digitalisierung des originalen und transkribierten Notenmaterials wird eine digitale Überlieferung und weltweite Verbreitung des Musikwerkes nunmehr in einer neuen Qualität möglich. Dies ist zugleich ein gelungenes Beispiel dafür, wie die Staatsbibliothek die neuen Technologien für die Informations- und Wissensvermittlung nutzt. Längst verloren geglaubte Schätze können so wieder gehoben und mit Erkenntnissen aus vielen Jahrzehnten und aus unterschiedlichsten Quellen angereichert werden. Fortan sind sie unabhängig von Zeit und Ort für jedermann zugänglich. Die Staatsbibliothek ist deshalb heute im bundesweiten Ranking eine der führenden Bibliotheken im Bereich Innovation und zudem an jedem Tag der Woche nicht nur im Internet, sondern auch an ihrem realen Standort geöffnet.

Dies alles ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staats- und Universitätsbibliothek zu verdanken. Dank gebührt aber auch unseren zahlreichen Förderern und Partnern, wozu alle Hamburger Bibliotheken, viele Institutionen und nicht zuletzt der Senat und die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg zählen.

Im Namen unserer Leserinnen und Leser sagen wir Dankeschön.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Gabriele Beger'.

Bestandsentwicklung



Library PressDisplay

Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) trägt im Namen bereits ihr Programm. Sie ist die zentrale Universitätsbibliothek für die Studierenden und Lehrenden der Universität Hamburg, sie gehört als wissenschaftliche Universalbibliothek zu den großen Bibliotheken Deutschlands und sie ist eine der 40 Landes- und Regionalbibliotheken mit zentraler Archivfunktion.

Etatsituation

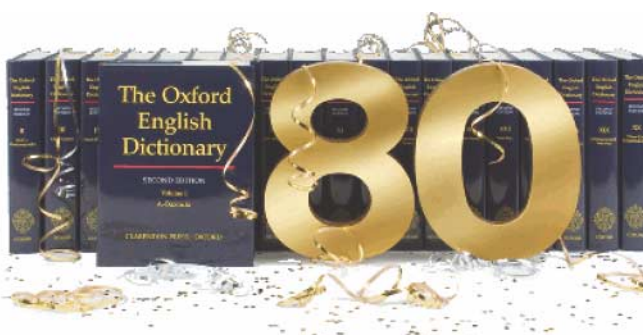
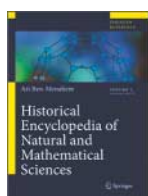
Im Jahr 2009 hat die SUB knapp 3 Millionen Euro für den Medienerwerb ausgegeben. Sie kaufte dafür Medien wissenschaftlichen Inhalts, Monographien, Nachschlagewerke, Bibliographien, Serien, Zeitschriften und Zeitungen in gedruckter und elektronischer Form. Etwa 64% des Erwerbungssetats fließen in verbindliche Zeitschriften- und E-Medien-Abonnements mit festgelegten Kündigungsfristen. Das erlaubt der Bibliothek immer weniger Flexibilität im Erwerbungs geschehen.

E-Medien

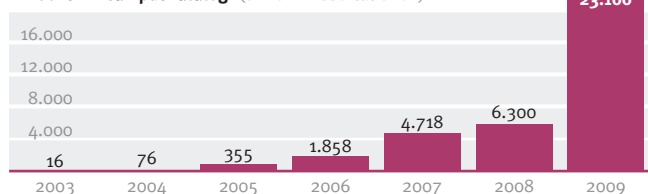
Der Anteil an E-Medien wächst zusehends. Waren es 2008 noch 22,6%, so sind es 2009 bereits 24%. Im Bundesdurchschnitt haben wissenschaftliche Bibliotheken 23% der Erwerbsmittel für digitale Medien verwendet. Mit den E-Medien wachsen die laufenden Zahlungsverpflichtungen, die durch Lizenz- und Abonnementmodelle der Anbieter entstehen, sie bedeuten aber zugleich einen großen Servicegewinn. Ein Schwerpunkt lag 2009 bei den Standard-Nachschlagewerken. Zunehmend sind solche lexikalischen Werke, deren Druckausgaben im Lesesaal der SUB als unverzichtbare Nachschlagewerke genutzt werden, nun auch als Datenbanken im Angebot. Die Digitalausgaben werden laufend aktualisiert und stehen rund um die Uhr zur Verfügung.

Zu den neu lizenzierten Titeln dieses Typs gehören das „Killy Literaturlexikon: Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes“, das „Oxford English Dictionary“, die „Encyclopaedia Judaica“, die „Encyclopedia of Information Science and Technology“, die „Historical Encyclopedia of Natural and Mathematical Sciences“, „Kindlers Literatur Lexikon“ sowie auch das „Brockhaus Library Information Portal“, ein Internetportal für die übergreifende oder gezielte Suche in ca. 40 Nachschlagewerken, Lexika und Wörterbüchern der Verlage Brockhaus, Duden, Harenberg und Meyer.

Eine weitere interessante Neulizenzierung war „Library PressDisplay“ des kanadischen Anbieters „Newspaper Direct“: das Portal bietet Zugang zu über 1400 internationalen Zeitungen aus 80 Ländern in 40 Sprachen. An deutschen Zeitungen sind z. B. Tagesspiegel, Handelsblatt, und Rheinischer Merkur enthalten. Ausländische Zeitungen im Angebot sind u. a. Le Figaro, The Guardian, The Herald, Wallstreet Journal, Washington Post, Neue Zürcher Zeitung und The Daily Telegraph. Die Darstellung der Artikel erfolgt im Originalformat. Direktes Bloggen und RSS Feed Alerts sind möglich. Auch können die Artikel einzelner Tageszeitungen via Windows Media Player angehört werden (Newspaper Radio).



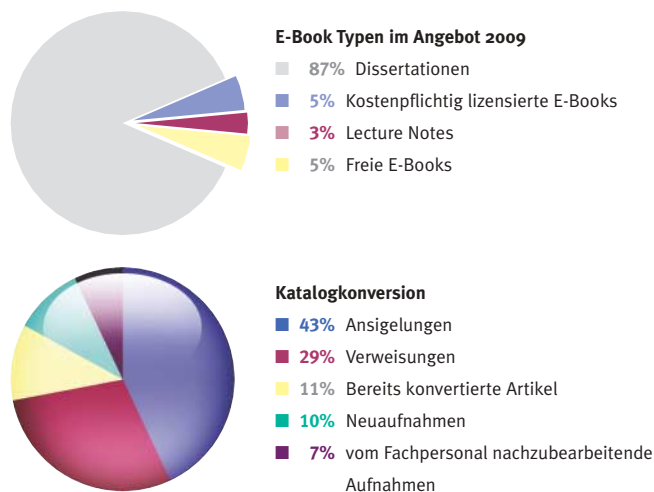
E-Books im Campuskatalog (ohne E-Dissertationen)



Insgesamt verteilt sich der E-Medien-Bestand der SUB im Jahr 2009 auf frei im Netz verfügbare Quellen und kostenpflichtige Produkte wie folgt:

E-Medien-Bestand	frei	kostenpflichtig	Summe
E-Zeitschriften	23.400	16.400	39.800
Datenbanken	800	400	1.200
E-Books (ohne Dissertationen)	9.400	13.700	23.100
E-Dissertationen	80.000	0	80.000
Freie Internetdokumente (Download und Verlinkung)	6.900	0	6.900
Summe 1	120.500	30.500	151.000
versteckte E-Dokumente in Datenbanken (nicht im OPAC, geschätzt)	250.000	0	250.000
Summe 2	370.500	30.500	401.000

Das Angebot an elektronischen Monographien steigt unvermindert. Auch 2009 hat die SUB das komplette deutsche E-Book-Paket des Springerverlags mit attraktiven Imprint-Verlagen (u. a. Gabler, Teubner, Vieweg, VS Verlag für Sozialwissenschaften) mit über 5.000 Titeln erworben. Ebenso nahm sie das Test-Angebot des UTB-Verlages an und stellte sämtliche als E-Book erscheinende UTB-Taschenbücher (rund 400 Titel) den Studierenden der Universität Hamburg zur Verfügung. Insgesamt waren 2009 im Campuskatalog 151.000 elektronische Medien nachgewiesen, darunter 39.800 E-Zeitschriften, 1.200 Datenbanken, 23.100 E-Books, 80.000 Dissertationen (davon 3.400 der Universität Hamburg) sowie 6.900 freie Internetdokumente. Den größten Anteil nehmen also die Dissertationen ein, die über die Deutsche Bibliothek oder, was die Hamburger Dissertationen betrifft, direkt auf den SUB-Servern verwaltet werden. Bislang sind erst 5% der relevanten freien E-Books im Katalog verzeichnet. Geschätzt gibt es ca. 250.000 versteckte E-Dokumente in Datenbanken oder auf Internetseiten der unterschiedlichsten Anbieter.



Um sie dem wissenschaftlichen Arbeiten konsequent und wieder auffindbar zur Verfügung zu stellen, müssen auch sie katalogisiert, erfasst und erschlossen werden – versteckte Schätze, die es zu bergen gilt.

Katalogkonversion

Was für Bücher, Dokumente und Schriften gilt, gilt für den bibliographischen Nachweis, den Katalogeintrag, allemal. Als Metadaten sind die bibliographischen Beschreibungen unerlässliche Grundlage für Recherchevorgänge und im Campus-katalog ebenso essentiell wie in globalen Suchmaschinen.

2009 hat die SUB das drei Jahre zuvor begonnene Projekt „Konversion des Alten Alphabetischen Katalogs“ abgeschlossen. Beauftragt mit der Konversion des alten Zettelkatalogs war die Firma Medea, die nach einem von der SUB formulierten Pflichtenheft agierte. Die Konversion erfolgte anhand des gescannten Zettelkatalogs der SUB online in der Pica-Datenbank des GBV. Von den 735.000 Katalogkarten des AAK mussten 353.000 Zettel zu 433.000 Datensätzen konvertiert werden. Die Arbeit der Firma wurde in der Bibliothek mit einer Qualitätskontrolle begleitet. Nun sind sämtliche Katalogzettel in den elektronischen Katalog der Bibliothek überführt worden und damit ist der Gesamtbestand der Bibliothek online recherchierbar.

Prozessoptimierung

Ein weiterer großer Erfolg ist für die Erwerbsabteilung die Einführung der ACQ-SAP-Schnittstelle. Damit wird die automatisierte Übernahme von Daten aus dem Erwerbungsmodul des eingesetzten Bibliothekssystems (PICA-ACQ) in das Rechnungswesen von SAP umgesetzt. Vorteile liegen in der Vermeidung von doppelter Datenerfassung, in der Prozessoptimierung und im laufenden Abgleich beider Systeme, wodurch stets aktuelle und konsistente Datenbestände gesichert werden. Die Rechnungsbearbeitung ist dank der Schnittstelle nun noch effizienter, schneller und zuverlässiger. Kein Mitarbeiter möchte diese Schnittstelle mehr missen.



Massenentsäuerung

Schutz, Pflege und Erhaltung des Bestandes sind der Staatsbibliothek seit jeher ein selbstverständliches Anliegen. Eine ganze Reihe von MitarbeiterInnen ist an diesen Aufgaben beteiligt, die seit 2005 von einer AG aus allen Betriebsabteilungen koordiniert werden: es geht um Prävention ebenso wie um Entsäuerung, Reparatur und Restaurierung oder um Maßnahmen zur Schonung der Originale durch Übertragung auf ein Sekundärmedium (Mikrofilm, Digitalisat).

Anfang der 1990er Jahre ist das Problem des Zerfalls säurehaltigen Industrierapiers aus der Zeit nach 1840 der deutschen Bibliothekswelt allgemein bewusst geworden. Auf Empfehlungen der Kultusministerkonferenz von 1993/95 hin wurden seitdem in den Bundesländern Bücher und Archivalien entsäuert: so in der Staatsbibliothek von 1996 – 2002 an die 15.000 Bände Pflichtexemplare. 2006 hat die Bibliothek mit der Kampagne „Hamburg ohne Worte“ – 4.800 Bände wurden aus Spendenmitteln entsäuert – dem Thema neuen Rückenwind vor allem in den Medien und bei den politisch Verantwortlichen in Hamburg gegeben. So vergab die Bürgerschaft für die Entsäuerung von Beständen zur Hamburger Hochschulgeschichte 2007/08 Sondermittel in Höhe von 250.000 Euro an die Staatsbibliothek und das Staatsarchiv, mit denen u. a. 10.500 Hamburger Dissertationen der Jahre 1919 – 1966 entsäuert werden konnten.

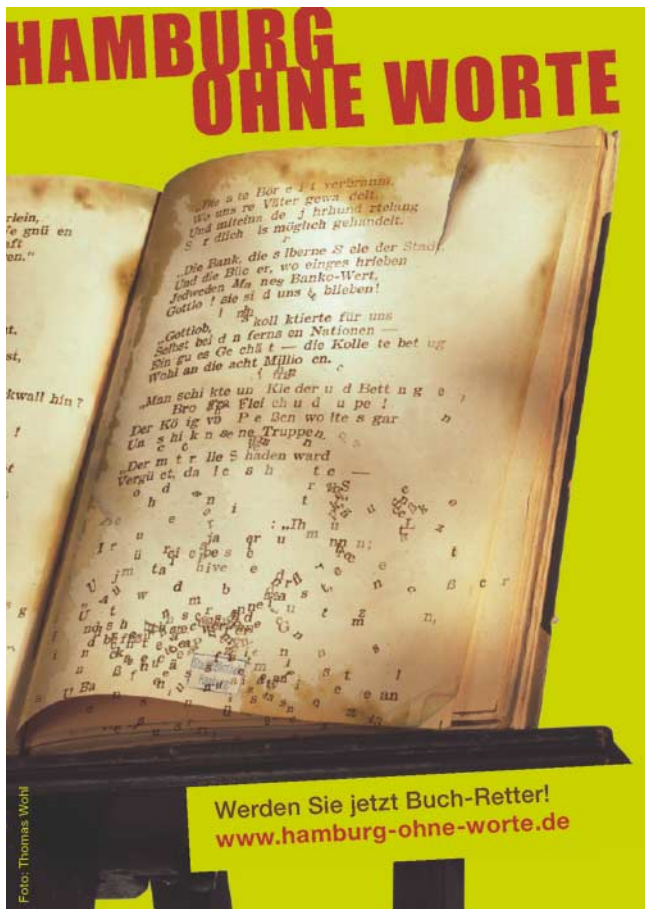
2009 erreichte die Arbeit an diesem Thema ein neues Niveau: Fußend auf der Untersuchung der Staatsbibliothek zur Säureschädigung von Beständen in Hamburger Bibliotheken und Archiven 2007/08 (Abschlussbericht: Bürgerschafts-Drucksache 19/3857) richtete die Behörde für Wissenschaft und Forschung einen Haushaltstitel für „Maßnahmen zum Erhalt der gefährdeten Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken“ ein und stellte erstmals 2009 eine Million Euro für diesen Zweck zur Verfügung; für 2011 wurden wiederum 0,8 Millionen Euro zugesagt. Parallel ist die Behörde für Kultur, Sport und Medien verfahren, um die wichtigsten Bestände des Staatsarchivs vor dem Säureverfall zu bewahren.

Nachdem die Mittel für 2009 gesichert waren und eine EU-weite Ausschreibung absolviert war, konnten von August 2009 bis März 2010 über 72.000 Bücher und Broschüren aus den Erscheinungsjahren 1840 – 1990 für 950.000 Euro entsäuert werden. Von den sechs Losen des Auftrags hatten die Leipziger Firmen Preservation Academy Leipzig fünf und Zentrum für Bucherhaltung eines übernommen. Unter den entsäuerten Bänden stammten fast 40.000 aus der SUB: überwiegend Pflichtexemplare, daneben eine Restmenge Hamburger Dissertationen, die nunmehr von 1918 – 1990 vollständig in je einem Exemplar entsäuert und in säurefreien Schubern aufgestellt sind. Daneben wurden rund 32.000 Bände aus den folgenden Bibliotheken behandelt, die durchweg mit Prioritätsstufe eins dafür angemeldet worden waren – Bestände von besonderer Seltenheit und Bedeutung für Forschung, Fachgeschichte oder Geschichte der Einrichtung:

- Ärztliche Zentralbibliothek des Universitätsklinikums Eppendorf (Hamburger Medizingeschichte 19./20. Jahrhundert)
- Asien-Afrika-Institut der Universität (Reise- und Missionärliteratur, orientalische Zeitschriften, ostasiatische Editionen u. a.)
- Fachbereich Theologie der Universität (Altbestand des Kolonialinstituts)
- Department Kulturgeschichte und Kulturkunde der Universität (Altbestand der Vorgängereinrichtungen)
- Hamburger Kunsthalle (historische Kunstauktions- und Ausstellungskataloge)



Massenentsäuerungsanlage



Zur Koordination der kooperativen Entsäuerung, die auch die Speicherbibliothek Bergedorf intensiv einzubeziehen hatte, wurde aus den genehmigten Mitteln eine halbe Diplombibliothekarin-Stelle ab 1. 8. 2009 für ein Jahr besetzt. Ebenfalls aus diesen Mitteln hat unter Leitung der AG Bestandserhaltung ein Dienstleister Konzept und Testversion einer Datenbank Bestands-erhaltung entwickelt, mit der alle Vorhaben zur Bestandserhaltung in der SUB und später auch in den anderen Hamburger wissenschaftlichen Bibliotheken administriert und dokumentiert werden sollen. Diese soll 2010 umgesetzt werden. Ende 2009 eröffnete der Gemeinsame Bibliotheksverbund u.a. auf Drängen der Staatsbibliothek seinen Mitgliedern die Möglichkeit, in einem besonderen Feld Informationen über Maßnahmen zur Bestands-erhaltung und Langzeitarchivierung abzulegen; sie können künftig von allen Bibliotheken recherchiert und zur arbeitsteiligen Abstimmung von Entsäuerungsaktivitäten genutzt werden.

Die übergreifenden Planungen für Bestandssicherungsmaßnahmen in 35-40 Hamburger Bibliotheken mit herausragenden entsäuerungsrelevanten Beständen wurden fortgesetzt und in Hinblick auf die für 2010 genehmigten 801.000 Euro konkretisiert. Neben ca. 22.000 Bänden aus der Staatsbibliothek (Schriftgut mit Druckort Hamburg, erstmals in großem Umfang Literatur aus den DFG-Sondersammelgebieten Politik/Friedensforschung, Spanien/ Portugal, u.a.) sind im kommenden Jahr ca. 10.700 Bände aus der Ärztlichen Zentralbibliothek, 4.500 Bände aus dem Fachbereich Evangelische Theologie sowie rund 14.750 Bände aus sieben weiteren Bibliotheken für die Entsäuerung vorgesehen, u. a. zur Theaterwissenschaft, Baukunst, Statistik und Fischerei. Darunter befinden sich auch einzigartige Spezialbestände wie beispielsweise 450 Bände der Sielklärversuchstation Hamburg-Eppendorf aus dem Besitz der Universitätsbibliothek der TU Hamburg-Harburg oder die Bibliothek des Soziologen und Nationalökonomen Friedrich Hertz aus der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität.

Um für die physische Erhaltung der wichtigsten Literaturbestände in Hamburg Vorkehrungen zu treffen, hat die Bibliothek einerseits interne Verfahrensabläufe mit vielen beteiligten Dienststellen entwickelt. Andererseits hat sie mit der Koordination einer Vielzahl von Bibliotheken untereinander und mit den Dienstleistungsunternehmen in diesem Feld eine zeitintensive kommunikative Aufgabe übernommen. 2009 wurde hier vieles entwickelt und eingeübt, was in den kommenden Jahren Früchte tragen dürfte – vorausgesetzt, die benötigten Mittel für die Massenentsäuerung stehen auch weiterhin zur Verfügung. Der Anfang ist gemacht.

Informationsdienste

Datenbank der Literatur von und über Kirsten Boie

Wer Kinder hat, muss sie einfach kennen, die Geschichten von Linnea, Juli, dem kleinen Ritter Trenk und dem Meerschwein King-Kong. Aber was hat die bekannte Hamburger Kinderbuchautorin Kirsten Boie noch alles verfasst?

Anlässlich des 60. Geburtstages der Autorin am 19. März 2010 bietet die Staats- und Universitätsbibliothek Freunden und Forschern des Lebenswerks der Autorin einen besonderen Service: Unter der Adresse www.sub.uni-hamburg.de/boie findet sich eine Online-Datenbank mit allen erschienenen Werken der Autorin und den vorliegenden Übersetzungen, sowie ein vollständiges Verzeichnis der Sekundärliteratur. Es sind sowohl gedruckte Werke als auch audiovisuelle Medien wie Hörbücher verzeichnet, recherchierbar nach Titeln, Autoren, Erscheinungsjahren, Sprachen, Übersetzern und Illustratoren.

Viele der in der Datenbank aufgeführten Werke finden sich im Bestand der Staats- und Universitätsbibliothek, die als Landesbibliothek alle in Hamburg verlegten Werke der Autorin besitzt. Die Datenbank wird unter der Aufsicht und Mitarbeit von Prof. Birgit Dankert konstant gepflegt und erweitert, so dass auch zukünftige Publikationen der Autorin ihren Platz in der Datenbank finden werden.



Kirsten Boie - Datenbank
zusammengestellt und in Bearbeitung von Birgit Dankert

Hauptseite | Aktuelle Einträge | Alle Einträge | Erweiterte Suche

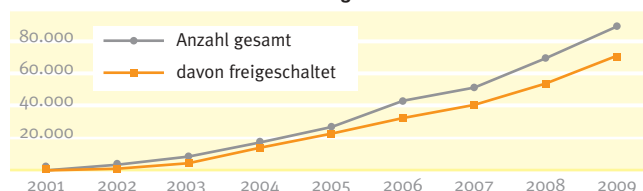
Kirsten Boie ist eine der bekanntesten und erfolgreichsten Autorinnen deutschsprachiger Kinder- und Jugendliteratur. Seit 1985 schreibt sie Bilderbuch-Texte, Erstlese-Bücher, ernste und heitere Kindergeschichten, sozialkritische Studien für Jugendliche, Fantasy, historische Romane und sozialkritische Politthriller.

Als promovierte Literaturwissenschaftlerin und Pädagogin nimmt sie Teil am Diskurs über Positionen der Kinder- und Jugendliteratur, ihrer Rezeption und Vermarktung. Kirsten Boie prägt, fördert und unterstützt Aktionen der Leseförderung. Ihre Texte sind in Medienadaptionen als Autorenlesungen, Hörbücher, Hörspiele und Fernsehbeiträge im In- und Ausland erschienen.

Die Datenbank bietet einen vollständigen Überblick über alle publizierten Texte von Kirsten Boie und über die Fachliteratur zu ihrem Werk.

Die meisten der inzwischen hundert Kinder- und Jugendbücher von Kirsten Boie sind in einem Hamburger Verlag erschienen und gehören nach dem Pflicht-Exemplar-Gesetz zum Kernbestand der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky.

Academic LinkShare-Bestandsentwicklung Gesamtbestand



Kooperative Erschließung von Internetquellen mit Academic LinkShare



Wachsender Beliebtheit erfreut sich das Erschließungs-Netzwerk Academic LinkShare, dessen Geschäftsstelle und

technisches ‚Herz‘ in der Stabi beheimatet sind. Gemeinsam bauen die wissenschaftlichen Bibliotheken einen interdisziplinären Datenpool fachlich relevanter Internetquellen auf, aus dem sich alle Partner gleichberechtigt bedienen können.

Durch den Import weiterer Datenbestände konnte die Attraktivität des Verbundes weiter gesteigert werden. Neu hinzugekommen sind u. a. Datenbestände der Virtuellen Fachbibliothek Slavistik, der Virtuellen Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis sowie der Bayerischen Staatsbibliothek mit den Sondersammelgebieten Geschichte, Geschichte Osteuropas, Altertumswissenschaft und Musikwissenschaft. Der Gesamtbestand ist auf über 90.000 Datensätze angewachsen, von denen über 70.000 Datensätze in inzwischen 15 sozial-, geistes- und regionalwissenschaftlichen Fachportalen präsentiert werden.

Website: <http://www.academic-linkshare.de>



LOTSE – Library Online Tour and Self Paced Education

LOTSE ist ein Navigations- und Schulungssystem, das Studierenden und Wissenschaftlern eine Orientierungshilfe bei Fragen zur Literaturrecherche, -beschaffung und -verwaltung bietet. LOTSE begleitet die Nutzer beim Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken und unterstützt sie bei allen Arbeitsschritten des Lernens, Forschens und Lehrens. Betrieben wird das Portal von der ULB Münster, die für die Zentralredaktion verantwortlich ist. Durch eine kooperative Pflege der fach- und lokalspezifischen Inhalte, an der sich inzwischen mehr als 10 wissenschaftliche Bibliotheken beteiligen, werden die Inhalte laufend aktualisiert und an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst.

Im Herbst 2008 startete mit Unterstützung der DFG das Projekt „LOTSE II“, das neben der Weiterentwicklung des didaktischen Konzepts insbesondere die Möglichkeit einer direkten Einbindung fachspezifischer Inhalte aus LOTSE in die Fachportale schaffen soll – ohne dabei deren Corporate Design zu tangieren, da nur die Inhalte, nicht aber deren Darstellungsform übergeben werden. Seit 2009 beteiligt sich die SUB Hamburg an diesem Projekt als Technikpartner und betreut zudem seine Kommunikationsinfrastruktur. Website: <http://lotse.uni-muenster.de>

„Kann man das jetzt schon nutzen?“

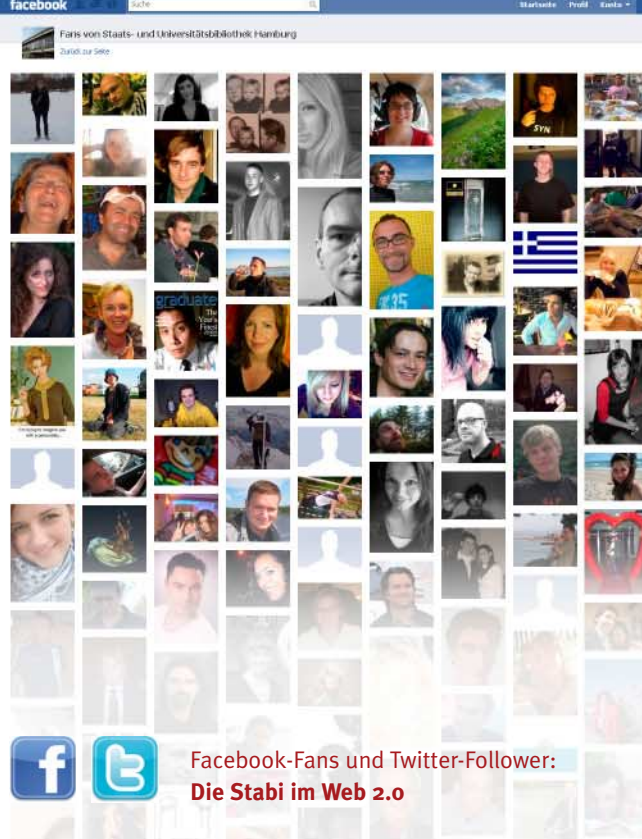
Neuer Katalog „beluga“ schon in der Betaversion sehr beliebt



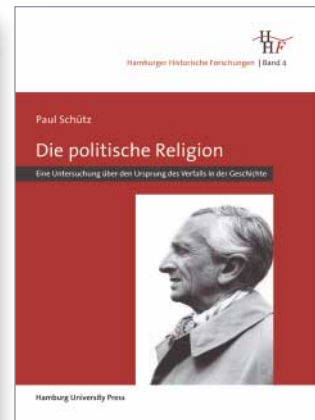
beluga, die im Aufbau befindliche Alternative zum Campuskatalog, ist auch 2009 immer besser geworden – und wird von Studierenden und Lehrenden nicht nur eifrig getestet: Viele von ihnen benutzen den aktuellen Prototypen offenbar schon als Einstieg in die Suche nach wissenschaftlicher Information. Genau dafür ist beluga auch gedacht, abgeschlossen sind die Arbeiten allerdings noch nicht. Das Projekt wurde um ein weiteres Jahr verlängert, um vielversprechende Funktionen wie Empfehlungsdienste, facettiertes Browsing innerhalb von Suchergebnissen und die Anbindung an unterschiedliche Lernmanagementsysteme und soziale Netzwerke weiter auszubauen.

Die Benutzerinnen und Benutzer sind an der Entstehung der neuen Plattform wieder auf unterschiedliche Weise beteiligt gewesen: Die Erwartungen an beluga wurden erneut im Rahmen von Fokusgruppen diskutiert und die neuen Funktionen in Usability-Tests auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. So wurden zum Beispiel die Anzeige von Verfügbarkeitsinformationen verbessert und der Empfehlungsdienst für Datenbanken, der bei der Recherche nach Fachinformationen über beluga hinaus helfen soll, neu gestaltet.

Die wichtigste neue Funktion von beluga aus dem Jahr 2009 heißt Personalisierung: Wer sich mit wenigen Klicks einen Account anlegt, kann sich „Mein beluga“ einrichten und damit dauerhaft Literaturangaben in seiner Bibliothek speichern und in Listen anordnen. Perspektivisch ist vorgesehen, dass die einzelnen Listen auch zur Einsicht für andere Benutzerinnen und Benutzer freigegeben werden können. Das Teilen von Literaturlisten mit anderen kann aber auch jetzt schon in den Lernmanagementsystemen CommSy und Moodle sowie dem Webmagazin „life“ an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft erprobt werden. Den Schwerpunkt bei der aktuellen Arbeit an beluga bildet die Erweiterung des Hamburg-Index, der zur zentralen Datenbank für gedruckte und elektronische Literatur aus allen wissenschaftlichen Bibliotheken in Hamburg werden soll.



Mit unserem Weblog bieten wir schon seit 2006 Informationen und Hintergrundberichte über die Bibliothek und ihre Dienste an. In diesem Jahr haben wir die Palette unserer Aktivitäten im Web 2.0 erweitert, um noch mehr Benutzerinnen und Benutzer zu erreichen: Bei Facebook, dem rasch wachsenden sozialen Netzwerk, kann man Fan der Bibliothek werden. Über 200 Benutzerinnen und Benutzer haben auf diese Weise bereits ihre Verbundenheit mit der SUB zum Ausdruck gebracht und nutzen die Gelegenheit, dort Neuigkeiten zu lesen und zu diskutieren, Fotos anzuschauen und selbst hochzuladen, sich zu Veranstaltungen anzumelden oder den Campus-Katalog zu durchsuchen. Der Mikroblogging-Dienst Twitter ist ebenfalls ein idealer Kanal für die rasche Verbreitung von Neuigkeiten aus der Bibliothek sowie der Welt der wissenschaftlichen Information. Wie gut diese Informationshäppchen aufgenommen werden, zeigen die zahlreichen Reaktionen und Retweets auf unsere Beiträge sowie gelegentliche gelungene Interaktionen, wenn aus der SUB mit bibliothekarischem Fachwissen auf Fragen wie „Wie sortiere ich eigentlich ein Bücherregal“ oder „Hat jemand in Hamburg das Buch ‚Online-Communities als soziale Systeme‘ von Dittler et al.?“ geantwortet wird.



Hamburg University Press

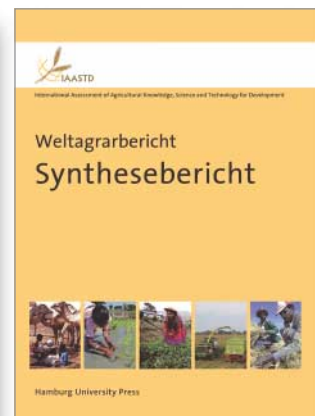
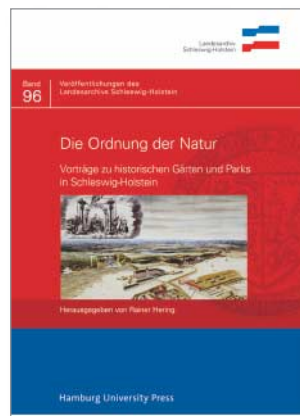
der Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek

Der Verlag hat das Ziel, den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen aktiv zu fördern. Konsequenterweise sind alle publizierten Werke und Anwendungen frei über das Netz verfügbar (Open Access). Parallel kann man die Werke als hochwertige Druckausgaben erwerben. Darüber hinaus beteiligt sich der Verlag an innovativen Projekten, um neue Aspekte des wissenschaftlichen elektronischen Publizierens auszuloten.



Publikationen

Auch 2009 wurden im Verlag der SUB interessante Publikationen realisiert. Bereits etablierte Reihen wie Mäzene für Wissenschaft, Hamburger Historische Forschungen, Edition HWWI oder die Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein (hier erschien ein attraktiver Band mit Vorträgen anlässlich der Landesgartenschau) wurden fortgesetzt. Daneben ist besonders die Veröffentlichung der deutschen Fassung des Syntheseberichts des Weltagrarberichts zu erwähnen.



Der 2008 in Johannesburg (Republik Südafrika) verabschiedete Weltagrarbericht befasst sich mit zentralen Analysen und Lösungsoptionen für eine umwelt- und sozialgerechte Entwicklung und mit Welternährungsfragen. Wie alle Publikationen des Verlags ist der Bericht gedruckt und parallel frei verfügbar online erschienen; er erfreut sich großer Nachfrage.

Aktionen und andere Aktivitäten



Über die Veröffentlichung wissenschaftlicher Werke in gedruckter wie elektronischer Form hinaus informiert Hamburg University Press auch auf anderem Wege über Open Access.

Auf dem Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft in Kiel beteiligte sich der Verlag an einem Vortrag zu Chancen und Perspektiven von Open Access für die Politikwissenschaft. Anschließend diskutierten Interessierte aus Wissenschaft, Verlagswesen und Bibliothek – die drei zentralen Partner also, die von Veränderungen im wissenschaftlichen Publizieren und deren Auswirkungen betroffen sind. An der Internationalen Open-Access-Woche beteiligte sich der Verlag mit einer Aktion. Ziel der jährlich stattfindenden Woche ist es, das Thema Open Access weltweit an vielen verschiedenen Orten lokal aufzugreifen, um für den freien Zugang zu Wissen und Information aus öffentlich geförderter Forschung zu werben und vor Ort zu informieren. Hamburg University Press organisierte zur Information der SUB-User eine Aktion zu Open-Access-Aktivitäten im Blog der Bibliothek. Verteilt über fünf Tage wurden dreizehn Beiträge veröffentlicht. Expertinnen und Experten aus der SUB, der Universität, von wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Einrichtungen sowie aus der Lehre berichteten über ihre Aktivitäten und Erfahrungen (im Blog nachzulesen unter der Kategorie „Open Access“). Themen waren z. B. der Dissertationsserver der SUB und Digitalisierungsprojekte, Projekte aus Hochenergiephysik und Medizin, Projekte an der Universität, die Bedeutung von Open Access in der Lehre oder in wissenschaftsnahen Einrichtungen.

Auch 2009 war der Verlag gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Universitätsverlage auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Der Stand hat sich im Laufe der Jahre in Halle 4.2, der Heimat von Wissenschaft und Fachinformation, etabliert und eine beeindruckende Größe erreicht: In diesem Jahr präsentierten sich – gemeinsam mit italienischen Partnern – 24 Verlage. Ein besonderes Ereignis war der Besuch von Claudio Magris, dem diesjährigen Preisträger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2009, auf dem Gemeinschaftsstand.

Ein weiteres Ereignis zum Thema Open Access war die Würdigung der Online-Freischaltung aller Zeitschriften der GIGA Journal Family durch einen vom Verlag veranstalteten Empfang auf der diesjährigen Konferenz des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes in Hamburg. Bei einem kleinen Imbiss konnten sich die Tagungsteilnehmenden über das Projekt informieren.



Die GIGA Journal Family

Die Überführung der so genannten GIGA Journal Family in frei verfügbare Online-Zeitschriften war die große Verlagsaufgabe des Jahres, die erfolgreich umgesetzt wurde. Im Rahmen eines DFG-geförderten Projektes wurde in Kooperation mit dem GIGA German Institute of Global and Area Studies für vier Zeitschriften eine frei verfügbare Online-Präsentation geschaffen. Die Journals werden nun hybrid, d. h. in Print und online parallel, herausgegeben. Alle Artikel sind im Netz frei verfügbar; Zusatzfunktionen schaffen Mehrwerte gegenüber der gedruckten Ausgabe. Bei den vier Zeitschriften handelt es sich um etablierte, begutachtete sozialwissenschaftliche Zeitschriften zu den Forschungsregionen des GIGA (Africa Spectrum, Journal of Current Chinese Affairs, Journal of Current Southeast Asian Affairs sowie Journal of Politics in Latin America). Während das GIGA den redaktionellen Prozess und die Druckausgabe verantwortet, ist Hamburg University Press zuständig für die Präsentation. Sichtbarkeit und weltweite Verfügbarkeit sind auch in diesem Projekt Kernargumente für Open-Access-Publikationen: Für das GIGA enden die Fachgrenzen nicht an den Landesgrenzen; man will nicht nur über Regionen forschen, sondern gemeinsam mit ihnen. Dass der eingeschlagene Weg der richtige ist, belegt die Statistik: Knapp 28.000 Artikel-Downloads können für 2009 seit der Freischaltung aller Journals verzeichnet werden.

Ausblick

Sichtbarkeit und Verfügbarkeit, besonders im Hinblick auf elektronische Zeitschriften, werden den Verlag auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen. Wünschenswerterweise steht am Ende ein reicher Erfahrungsschatz, der sich formalisieren lassen sollte, um in der Zukunft die Etablierung von Open-Access-Zeitschriften zu unterstützen. Darüber hinaus wird bereits ein innovatives Lexikonprojekt gemeinsam mit Hamburger Narratologen vorbereitet, das 2010 online gehen wird. Seien Sie gespannt!

Links: Hamburg University Press: <http://hup.sub.uni-hamburg.de>
GIGA Journal Family: <http://hup.sub.uni-hamburg.de/giga>
Open Access im Blog: <http://www.sub.uni-hamburg.de/blog/?cat=20>

Service

Die Bibliothek war an 350 Tagen im Jahr mit 82 Stunden pro Woche geöffnet. Seit Dezember 2008, als die Zahl der wöchentlichen Öffnungsstunden von 74 auf 82 erhöht wurde, werden acht Wochenendstunden aus Studienbeiträgen finanziert. Unseren Lesern stehen in dieser Zeit 749 Arbeitsplätze, darunter 166 Computerarbeitsplätze, zur Verfügung.

Die Zahl der eingetragenen Leser wuchs um gut 4% auf 48.415. Gut zwei Drittel davon sind Studierende der Hamburger Hochschulen. Besonders erfreulich war das Anwachsen der Zahl unserer Stadtleser von 8.575 um 11,5% auf 9.557.

Die Zahl der Besucher wuchs gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 1,062 Millionen, und auch die Entleihvorgänge für konventionelle Medien steigerten sich trotz des wachsenden E-Book-Angebots um 3% auf 1,27 Millionen. Dies macht deutlich, dass auch im Zeitalter der virtuellen Bücherwelten und der reinen WebUniversitäten reale Ansprechpartner und eine reale Lernumgebung ihre Stellung behauptet haben und dass es der SUB gelungen ist, den realen Bibliotheksort als Ausgangsbasis für den Zutritt in die virtuellen Räume zu etablieren. Der Besuch der Lesesäle ist sogar um 11,5 % (mehr als 500.000 Personen) angestiegen – dies offensichtlich auch eine Folge der verlängerten Öffnungszeiten.

Ausleihzentrum und Magazine

Die Zahl der Besucher des Ausleihzentrums ist mit 224.000 auf hohem Niveau geblieben, und die Optimierung der Bewältigung des Massengeschäftes bei hoher Kundenzufriedenheit nimmt weiterhin eine zentrale Stellung ein. Während etwas weniger Bände aus den Magazinen entliehen wurden, ist die Zahl der von den Kunden im SB-Bereich und der Lehrbuchsammlung selbst entnommenen Bücher um 4,9 % auf 215.000 Bände gestiegen.

Die Lehrbuchsammlung im engeren Sinn wurde mit 700 eingestellten Titeln aktualisiert. Besonders im geisteswissenschaftlichen Bereich, wo häufig schon ein Zweitexemplar ausreicht, um die stärkere Nachfrage eines Titels zu befriedigen, wird jetzt häufig dieses zweite Exemplar im SB-Bereich angeboten – die Stellflächen der Lehrbuchsammlung werden für Titel in noch mehr Exemplaren reserviert. An einem Infopoint im SB-Bereich wird in benutzungstarker Zeit bei der Orientierung im Ausleihzentrum geholfen.

Im Speichermagazin Bergedorf, das derzeit außer von der SUB von 17 Fachbibliotheken genutzt wird, begannen die Bauarbeiten für die nächste Ausbaustufe. Eine Projektgruppe (SUB und Fachbibliotheken) entwickelte das bisherige Überlaufmagazin zu einer gemeinsam genutzten Speicherbibliothek. Im Sinne einer Hamburger Archivbibliothek wurden Aussonderung, Dubletten-

behandlung und EDV-Erfassung dort vorhandener älterer Bestände umfassend geklärt. Zur Zeit werden ca. 350 Bände pro Betriebstag aus Bergedorf auf den Campus geliefert.

Lesesäle

2009 haben mehr als eine halbe Million Leser die Lesesäle besucht, um dort in Ruhe mit ihren eigenen Materialien oder den Lesesaalbeständen zu arbeiten – ein Anstieg um 11,5 % gegenüber 2008 und das erfreuliche Ergebnis der erweiterten Wochenend-Öffnungszeiten.

Damit erklärt sich auch der Anstieg der ausgegebenen lesesaalpflichtigen Magazinbestände und Zeitschriften um 35%. Die Dozenten der Universität nahmen verstärkt die Möglichkeit wahr, Semesterapparate für bestimmte Veranstaltungen einzurichten, um allen Seminarteilnehmer/-innen die Möglichkeit zu geben, diese Werke an einer zentralen Stelle zu nutzen. Die Zahl der Semesterapparate stieg um 42%.

Die 52 Fachgebiete in den Lesesälen wurden durch das Fach Informatik erweitert – die Titel standen bisher beim Fachgebiet Mathematik – und die gesamte Mathematik aktualisiert. Als wichtigste Fachzeitschriften im Informatikbereich locken Chip, C't und PC-Magazin mit den neuesten Heften. Auch in anderen Fachgebieten gab es Verbesserungen: beispielsweise wurden für mehrere Quellensammlungen in den Fächern Geschichte und Theologie Aufstellungsordnungen entwickelt, die die Nutzung erheblich vereinfachen.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Süddeutsche Zeitung werden über das Netz angeboten und können nun problemlos von überall her recherchiert und gelesen werden: sowohl die tagesaktuellen Ausgaben als auch die zurückliegenden Jahre seit 1993 (FAZ) bzw. 1992 (SZ). 1400 weitere bedeutende Zeitungen der Welt sind mit den letzten 90 Tagen in der Datenbank Library PressDisplay zugänglich.

Auch Kleinigkeiten machen den Benutzern das Leben leichter. Sie können jetzt zwanzig Bände statt vorher zehn in den Lesesaal bestellen, sie in neuen Tragekörben transportieren, und die Stromversorgung für eine ungehinderte Laptopnutzung wurde erheblich verbessert.

Informationsdienste

2009 wurden 85.000 persönliche Auskünfte zur Literaturrecherche und allgemeinen Bibliotheksnutzung, zu den Medienlieferdiensten, zur Nutzung von Datenbanken und sonstiger E-Medien gegeben. Der Beratungsplatz im Informationszentrum bietet mit 68 Wochenstunden eine qualifiziert besetzte Anlaufstelle fast während der gesamten Öffnungszeit der Bibliothek. Dass die individuelle Beratung dabei unverändert im Vordergrund steht, macht nach wie vor den Mehrwert eines Besuchs vor Ort gegenüber den elektronischen Informationsmitteln aus, die das Bibliotheksangebot bei Standardfragen gleichfalls hervorragend präsentieren. Im Informationszentrum, das längst auch als zentraler Ort der Kommunikation in der Bibliothek fungiert, befinden sich mit 76 PCs knapp die Hälfte aller in der Stabi vorhandenen PC-Arbeitsplätze. Das Angebot reicht von Katalog- und Datenbankrecherchegeräten über PCs mit Internetzugang bis hin zu Arbeitsplätzen, an denen mit MS Office gearbeitet werden kann. Ergeben sich während der Recherche oder der Verarbeitung gefundener Informationen Fragen, ist die persönliche Hilfe ganz in der Nähe – im Zentrum des Informationszentrums.



Die schriftlichen Auskünfte sind 2009 gegenüber den Vorjahren weiter angestiegen. Neben direkten Anfragen stellt sich der gemeinsame Auskunftsdienst „Fragen Sie Hamburger Bibliotheken“ als etabliertes Produkt dar, um Kundenfragen aufzufangen.



Die Bibliothekarinnen der Informationsdienste unterstützen auch 2009 das Programm „Informationskompetenz“ des Bibliothekssystems der Universität Hamburg mit (Fach-) Führungen und Vorträgen/Präsentationen.

Medienlieferdienste

Ab April konnten über den Direktlieferdienst subito wieder Aufsatzkopien als E-Mail-Lieferungen innerhalb Deutschlands verschickt werden. Dies ermöglichte ein Vertrag zwischen subito und der VG Wort. Die Kunden erhielten ihre Kopien wieder bequem und schnell elektronisch, und der alternative Post- und Faxversand sank entsprechend drastisch. Erfreulicherweise konnte die Staatsbibliothek über subito wie im Vorjahr 9.600 Werke versenden und erhebliche Einnahmen erzielen.

Erneut überzeugte die SUB mit ihren überregional häufig nachgefragten Beständen: sie bediente mit mehr als 42.000 Fernleihlieferungen andere Bibliotheken. Bemerkenswert ist die starke Nachfrage aus dem Ausland. Internationale Fernleihwünsche stiegen um 24%.

Sämtlichen Fragen rund um die Medienlieferdienste widmet sich die Fernleih-Auskunft im Informationszentrum. Sie ist die Schaltstelle für alle Kunden, die Medien aus anderen Bibliotheken – auf welchen Lieferwegen auch immer – benötigen. Hier wurden 6.000 Auskünfte gegeben.

Informationskompetenz: Führungen und Literaturverwaltung

Auch im Jahr 2009 wurden die Führungs- und Schulungsangebote von Stabi und Fachbibliotheken wieder gut genutzt: 536 Veranstaltungen, davon 347 Führungen, mit über 5700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden statt – davon bestritt die SUB allein 183 Veranstaltungen. Aus dem 12 Lerneinheiten umfassenden Programmangebot von Stabi und Fachbibliotheken wurden in der Hauptsache Führungen und Basismodule gebucht. In den Fakultäten Jura und Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft erhalten mittlerweile alle Studienanfänger eine Einführung in die Recherche- und Serviceleistungen der relevanten Bibliotheken. Dagegen werden die vertiefenden Schulungsangebote, zum Beispiel zur Arbeit mit Fachbibliografien oder zur Evaluation von Suchergebnissen, vergleichsweise wenig genutzt. Ein Grund dafür ist die offensichtliche Dichte der Bachelor-Studiengänge, die wenig Zeit für eine tiefer gehende Beschäftigung mit Literaturarbeit und einer Reflektion des eigenen Informationsverhaltens lassen.

In der Virtuellen Dienststelle Informationskompetenz stand neben der Organisation des Führungs- und Schulungsgeschäftes das Thema Literaturverwaltung auf der Agenda. Auf Grund von zahlreichen Nachfragen von Studierenden und Lehrenden wurde gemeinsam mit dem Regionalen Rechenzentrum der Erwerb einer Campuslizenz für einschlägige Software-Lösungen im Jahr 2010 vorbereitet.

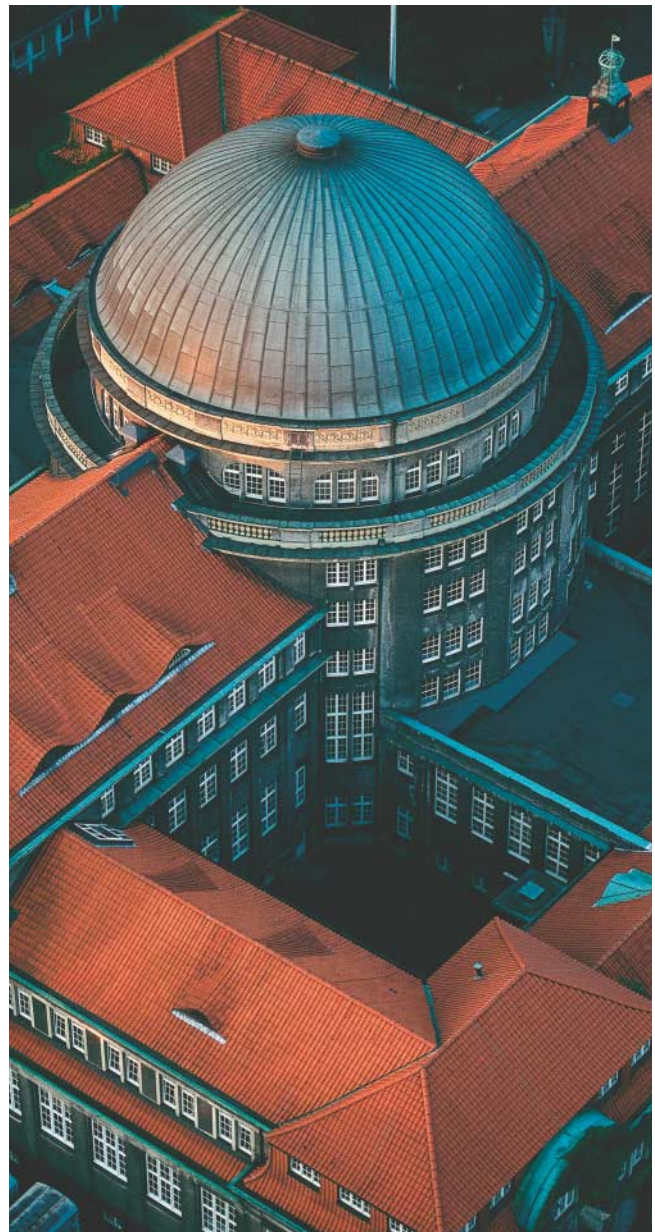
Die Planung und Konzeption von Beratungsdiensten für die Literaturverwaltung war auch das Schwerpunktthema in der Sitzung der AG Informationskompetenz im Gemeinsamen Bibliotheksverbund, die die SUB am Rande der 13. Verbundkonferenz organisierte. Außerdem waren die Koordinatorinnen der Dienststelle in dem Arbeitskreis „Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen“ der Universität Hamburg aktiv.

Bibliothekssystem Universität Hamburg

Im Auftrag des Präsidiums der Universität Hamburg untersuchte ein externer Gutachter unter Begleitung der Ständigen Konferenz des Bibliothekssystems Hamburg (SKB) die Fachbibliotheken der Universität. Der SUB oblag die Organisation und Koordination.



Außerdem begleitete die SUB die Reorganisation der Fakultät V (Sprache, Literatur, Medien I und II). Sie erstellte Stellenbewertungsgutachten und nahm ihre Aufgaben als Kompetenzzentrum in vielfältiger Weise durch Information, Kooperation und Koordination wahr. Schwerpunkte bildeten dabei u. a. die LBS-Betreuung, Fortbildungen in den Fachbibliotheken, das Gemeinschaftsprojekt Informationskompetenz und das Modellprojekt integrierter Geschäftsgang für open access Publikationen. Inhalt und Umfang der Fachaufsicht wurden mit der SKB abschließend abgestimmt.



Landesbibliothek



Die Hamburg-Sammlung: Erwerbung, Erschließung und Erhaltung

Der Bestand an Literatur zur hamburgischen Geschichte und Landeskunde wurde systematisch ausgebaut. Von den Neuerscheinungen wanderten

220 in den Hamburg-Lesesaal, der als Handbibliothek zur Erforschung der Metropolregion mittlerweile rund 11.800 Bände umfasst.

Mit sieben Hamburg-Ansichten des Hamburger Zeichners und Lithographieverlegers Peter Suhr und einem „Souvenirblatt“ von 1850 aus dem Verlag von Charles Fuchs, das ein Stadtpanorama vom Kirchturm St. Georg aus gesehen und acht kleine Ansichten zeigt, konnte die Bibliothek ihre Sammlung historischer Hamburg-Ansichten um sehr schöne Stücke erweitern.

Einen wichtigen Teil ihrer landeskundlichen Bücher und Zeitschriften erhält die Staatsbibliothek als Pflichtexemplare Hamburger Verleger, publizierender Institutionen und Behörden. Im September 2009 hat die Hamburgische Bürgerschaft das Pflichtexemplargesetz von 1988 novelliert, um den rasanten technischen und wirtschaftlichen Veränderungen des Publikationsmarktes gerecht zu werden. Nun müssen auch elektronische Publikationen abgeliefert werden. Dazu bereitete die SUB eine Verordnung und ein detailliertes Sammelprofil für die künftige Praxis der Pflichtexemplarablieferung vor. Erfahrungen mit der Übernahme elektronischer Publikationen hat die Staatsbibliothek bereits seit 2008 gesammelt, als die entsprechende Ablieferungsverordnung für amtliche Veröffentlichungen vom Senat novelliert wurde.

Insgesamt hat die Bibliothek seitdem über 2.900 elektronische Pflichtexemplare akquiriert, davon über 1.500 im Jahr 2009. Als „konventionelle“ Pflichtstücke – d. h. Bücher, Zeitschriften- und Zeitungsbände, Karten und Tonträger – kamen in diesem Jahr insgesamt 11.580 Einheiten in die Bibliothek.

Die Pflichtexemplare bildeten bisher auch den Schwerpunkt eines besonderen Programms zur Bestandserhaltung, nämlich der Massensäuerung. 2009 entsäuerte eine Dienstleistungsfirma 39.500 Bände Hamburger Dissertationen und Pflichtexemplare aus der Zeit zwischen 1840 und 1990 (s.S.4 f.). Vielfach mussten ältere beschädigte, oft nicht mehr reparable Pflichtexemplare der physischen Belastung durch Benutzung entzogen werden; in der Regel werden dann die Originale archiviert und eine Sekundärform (Mikrofilm, Digitalisat) angefertigt, um die enthaltene Information dem Publikum weiterhin zugänglich zu machen. Hamburger Zeitungen und Zeitschriften werden seit über 15 Jahren auf diese Weise systematisch gesichert. So hat die Bibliothek 2009 komplette Mikrofilmreihen des „Stern“ und des „Spiegel“ erworben, 825 Filmrollen, die nun anstelle der schonungsbedürftigen Originale benutzt werden können.



Hamburg-Bibliographie

Alle aktuelle Literatur, die sich inhaltlich mit Hamburg oder Hamburger Persönlichkeiten beschäftigt, wird seit 1992 in der Hamburg-Bibliographie verzeichnet: Bücher, Zeitschriften,

Zeiten, Karten, Atlanten, Broschüren – zahlenmäßig überwiegen „unselbständig erschienene“ Werke, also Aufsätze aus Zeitschriften, Sammelbänden, Festschriften und Zeitungen. In den letzten Jahren hat die Redaktion auch die vor 1992 erschienene Hamburg-Literatur sukzessive eingearbeitet, um dem letztlich angestrebten integralen Literaturnachweis für die gesamte Regionalliteratur näher zu kommen. Dabei konnten auch maschinelle Katalogisate anderer Bibliotheken (u.a. des Staatsarchivs und der Hamburger Museen) in der Verbunddatenbank eingesammelt und für die Bibliographie nutzbar gemacht werden. Mittlerweile weist die Hamburg-Bibliographie online knapp 140.000 Titel nach und bietet 14.800 Kurzbiographien zu Hamburger Personen. Angestrebt werden die vollständige Erfassung der älteren Literatur und die inhaltliche Erschließung der maschinell zugespilten Titel.

Zu diesem Zweck startete im August ein auf zwei Jahre ange-
setztes Projekt zur retrospektiven Vervollständigung der Biblio-
graphie. Ein Diplombibliothekar arbeitet die Hamburg-Literatur
ein, die in den Bänden der „Bücherkunde zur hamburgischen
Geschichte“ für die Berichtsjahre 1900 – 1991 und in einer Kar-
tei für die Zeit vor 1900 nachgewiesen sind. Wird auf diese
Weise eine umfassende Datenbank der Hamburger Regional-
literatur erreicht, wertet das den Beitrag der Hansestadt zur
Virtuellen Deutschen Landesbibliographie ([www.landesbiblio-
graphie.de](http://www.landesbiblio-
graphie.de)) auf, und es entsteht ein zentraler Baustein für das
Themenportal HamburgWissen Digital, in dem alle wissen-
schaftlich relevanten landeskundlichen und -geschichtlichen
Ressourcen zusammengeführt werden sollen.



Die Hamburg-Sammlung: Präsentation und Vernetzung

Das auf den folgenden Seiten
vorgestellte Portal-Projekt
HamburgWissen Digital bildet
schon jetzt für den Bereich
Landesbibliothek einen Flucht-
punkt, auf den die Bibliothek

einzelne Aktivitäten zur Präsentation ihres regionalen Schwer-
punkts perspektivisch ausrichtet. Ihre regionbezogenen Ange-
bote und die entsprechenden Arbeitsbereiche werden wie bis-
her auf der Website „Thema Hamburg“ versammelt – hier prä-
sentierte sich die SUB aktiv und attraktiv als Landesbibliothek.

Digitale Ressourcen, die die Staatsbibliothek als Eigenbeiträge
in das Portal HamburgWissen Digital einbringen kann, stehen
derzeit im Fokus der Aufmerksamkeit: die Hamburg-Bibliographie,
die dort mit angebotenen fast 15.000 Kurzbiographien, die über
650 thematisch geordneten Internetquellen zu Hamburger
Institutionen („Hamburg im Internet“), die E-Dissertationen mit
Hamburg-Themen und schließlich die Volltexte, die die SUB
durch Digitalisierung ihrer wichtigsten landesgeschichtlichen
Bestände anbieten wird.

Einige dieser Digitalisierungsprojekte sind bereits abgeschlossen,

die Ergebnisse publiziert: die Zeitschrift des Vereins für Ham-
burgische Geschichte, demnächst ergänzt um das Mitteilungs-
blatt desselben Vereins (später „Hamburgische Geschichts- und
Heimatblätter“); das „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller“
von Hans Schröder; über 200 historische Karten von Hamburg
bis 1880. Das Großprojekt „Hamburger Adressbücher“ wurde
2009 soweit vorangetrieben, dass große Teile davon 2010 pu-
bliziert werden; eine ganze Reihe kleinerer Adress- und Fern-
sprechbücher der Randgebiete sind neu hinzugekommen. Ins-
gesamt wird die Stabi am Ende über 450.000 Seiten Hamburger
Adress- und Fernsprechbücher von 1698 bis 1975 anbieten.
Die bisherigen Digitalisierungsprojekte wurden im September
in einer Abendveranstaltung des Vereins für Hamburgische Ge-
schichte und im November der AG Regionalbibliotheken des
DBV in Bremen mit sehr positiver Resonanz vorgestellt.



Gegen Ende 2009 haben IuK-
Abteilung und Arbeitsbereich
Landesbibliothek ein Pro-
gramm zur Digitalisierung
eines Grundbestandes lan-
deskundlicher Werke und
Arbeitsmittel erarbeitet: 300

besonders wichtige Buchveröffentlichungen, viel genutzte Zeit-
schriften, die „(Privilegierten) Wöchentlichen Gemeinnützigen
Nachrichten“ (1792 – 1849) und ihr Nachfolger, die „Hamburger
Nachrichten“ (1849 – 1939) als erste Zeitungsdigitalisierung,
Dokumente der Hamburgischen Bürgerschaft bis 1933, weitere
historische Karten und Ansichten, Portraits und Statistik.
Etliche dieser Vorhaben sind auf Kooperation angelegt, beispiels-
weise mit der Parlamentsdokumentation, die die Protokolle und
Drucksachen der Bürgerschaft nach 1945 digitalisieren wird, oder
mit anderen Hamburger Kartensammlungen, deren Bestände ge-
meinsam mit denen der Staatsbibliothek unter derselben graphi-
schen Oberfläche angeboten werden könnten, ohne dass bei der
Benutzung die Herkunft des Originals noch eine Rolle spielte.
Auf verschiedenen Wegen gehen wir Schritte in Richtung eines
integralen digitalen Informationssystems zur hamburgischen
Geschichte und Landeskunde.

HamburgWissen Digital

DAS PORTAL ZUR GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER HANSESTADT



Recherche	Geschichte	Topographie - Geographie	Natur - Umwelt - Verkehr - Stadtentwicklung - Bau
Themen	Wege zu archivalischen und gedruckten Quellen; - Historische Quellen: Texte, Bildmaterial, Karten, Statistik; - Literatur	Geobasisdaten, Karten, Ansichten, Bildmaterial, Heimatkunde	Hierzu gehören u.a. auch: Biowissenschaften, Geowissenschaften, Naturschutz, Ökologie
Personen	Politik - Verwaltung - Recht - Wirtschaft - Gesellschaft	Kultur - Kunst - Medien - Religion - Bildung	Allgemeine Informationsmittel
Stadtteile		Architektur, Baugeschichte, Kunst, Musik, Theater, Literatur, Wissenschaft, Politik	Statistik, Internet-Guides, Rechercheportale, Freizeitsport
Literatursuche			
Alle Ressourcen			

HamburgWissen Digital – das Portal zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt

Was wissen wir über Hamburg, über die Vergangenheit und Gegenwart des Lebens in der Freien und Hansestadt? Sehr viel! Die Stadt ist seit jeher intensiv erforscht, kartiert, in unendlichen Facetten gezeichnet, gemalt, photographiert und beschrieben worden. Und immer mehr von diesem Wissen und diesen Bildern ist im Internet präsent – aber verstreut, auf unterschiedliche Weise zu recherchieren, nur schwer gezielt aufzufinden. Das macht die Suche mühsam, oft geraten wichtige Daten und Fakten gar nicht in den Blick.

Wer sich derzeit für digitale Ressourcen zu einem Thema interessiert, muss viele Quellen parallel anzapfen, lange, verwinkelte Suchwege gehen. Es gibt dazu kaum eine Hilfestellung. Das Wirken von Staat und Verwaltungen ist dokumentiert im Staatsarchiv, in der Parlamentsdokumentation und in den vielen amtlichen – heute meist elektronischen – Publikationen, die in den Bibliotheken archiviert werden. Auch die Archive der benachbarten Bundesländer hüten eine Fülle von Material, das die Entwicklung Hamburgs zur heutigen Metropole des Nordens belegt. Es gibt Text- und Bildsammlungen, Datenbanken zur Statistik, zu Geodaten, Denkmälern oder Museumsobjekten, es gibt elektronische Kataloge und Bestandsverzeichnisse. All das findet sich meistens auf den Web-Seiten der verschiedenen Behörden, Museen, Bibliotheken und Verlagsdokumentationen, Archive, Geschichtswerkstätten, Bürgervereine und viele weitere Kultureinrichtungen.

Diese reichen Quellen zu bündeln und damit dem Suchenden in ihrer komplementären Bedeutung bewusst zu machen, ist das erste Hauptziel des Projekts. Das Portal HamburgWissen Digital soll als zentraler Zugangspunkt alle wichtigen Online-Ressourcen zu Hamburgs Geschichte und Landeskunde unter einem Dach vereinen, attraktiv und übersichtlich präsentiert, mit größtmöglichem Suchkomfort versehen – und alle Interessierten sollen selbst in Foren und Wikis mitwirken können.

Die Staatsbibliothek möchte dieses Portal in Kooperation mit den Institutionen beginnen, die digitale landeskundliche Datenbasen bereitstellen. Bereits 2008 hatte sie ein Dutzend Partner gewonnen, allen voran das Staatsarchiv Hamburg. In einem ersten Schritt hat die Bibliothek 2009 in Kooperation mit einem Webdesigner eine repräsentative Linksammlung zu digitalen Ressourcen zu Hamburgs Geschichte und Landeskunde zusammengestellt: In sechs thematische Bereiche gegliedert werden dem Publikum die online verfügbaren Ressourcen zur Geschichte und Landeskunde präsentiert, versehen mit Hinweisen zur inhaltlichen Reichweite und technischen Recherchierbarkeit. Verweise auf wichtige parallele Printveröffentlichungen kommen vielfach hinzu.

Dieser Prototyp, dessen Design für den Aufbau des Portals maßgeblich bleiben soll (www.hamburgwissen-digital.de), wird 2010 – nach erfolgreicher Akquise von Drittmitteln – das Fundament für das eigentliche Projekt bilden: HamburgWissen Digital möchte die Recherche weiter erleichtern – statt vieler Suchwege nur noch eine Suchanfrage, die eine simultane Recherche in den verschiedenen Datenbeständen auslöst. Relevante Quellen werden in eine Ergebnisliste zurückgemeldet, zunächst getrennt nach den Einrichtungen, in einer einheitlich formatierten Anzeige. Schon mit der simultanen Suche in verteilten Datenbanken geht HamburgWissen Digital über seine Vorbilder in anderen Bundesländern hinaus. Als weiterer Schritt sollen die digitalen Ressourcen in einem großen Datenpool zusammengefasst werden: die Dokumente der Anbieter werden gemischt angezeigt, allein nach ihrer Relevanz für die Suchanfrage geordnet und damit übersichtlicher als bei allen anderen Lösungen präsentiert. Die Technik und Expertise zu solch einem Produkt sind in der Staatsbibliothek durch das Projekt beluga vorhanden, sie auf ganz andere Quellen anzuwenden, ist eine Herausforderung und könnte Maßstäbe auch für andere Regionalportale setzen.

HamburgWissen Digital

DAS PORTAL ZUR GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER HANSESTADT



Geschichte
Topographie - Geographie
Natur - Umwelt - Verkehr - Stadtentwicklung - Bau
Politik - Verwaltung - Recht - Wirtschaft - Gesellschaft
Kultur - Wissenschaft

Themen Personen Stadtteile Literatursuche Alle Ressourcen

HamburgWissen Digital > Themen > Kultur

Kultur - Kunst - Medien - Religion - Bildung

Architektur, Bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Religion, Bildung, Wissenschaft, Gedächtnisinstitutionen (Archive, Bibliotheken, Dokumentations- und Informationszentren, Museen)

Ressourcen

HamburgWissen Digital

DAS PORTAL ZUR GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER HANSESTADT



Ein solches Internetportal braucht ein lebendiges Umfeld. Alle Einrichtungen, die an Internetquellen zur Geschichte und Landeskunde der Stadt arbeiten, haben steten Kontakt zu ihren Nutzern, bieten Service und Beratung. HamburgWissen Digital möchte als Portal Mittler zu diesen Einrichtungen sein und ihre Produkte in einen neuen Kontext stellen. Und es möchte mit übergreifenden Angeboten eigenen Service bieten. Ein Baustein wird ein Veranstaltungskalender sein: alle Ausstellungen, Führungen, Vorträge, Tagungen und dergleichen mehr zum Thema Hamburg auf einen Blick! Die Anbieter sollen ihre Veranstaltungen hier selbst einpflegen können, redaktionell betreut von den Portal-Verantwortlichen. Daneben wird es eine Kommunikationsplattform (Weblog) geben für aktuelle Mitteilungen, Fragen und Diskussionen.

Die interessierten Bürgerinnen und Bürger als potentielle Mitwirkende sollen aus ihren Interessengebieten Beiträge leisten. So könnten z. B. Experten aus der Stadt und der Wissenschaft die „Personen-Datenbank“ der Staatsbibliothek (Hamburg-Bibliographie) unterstützen. Nach dem Muster einer redaktionell betreuten Wikipedia-Anwendung können von vielen Seiten Informationen zu Hamburger Persönlichkeiten in die bestehende Datenbank einfließen, wie das in Sachsen schon erfolgreich erprobt worden ist. Auch andere kooperative Lexikon-Projekte sind auf dieser Basis denkbar. Wer forscht aktuell zu welchen Themen? Es gibt persönliche Netzwerke, es gibt die Institutionen, an denen Forschung stattfindet, und für Historiker vor allem den Hamburger Arbeitskreis für Regionalgeschichte, bei dem viele Fäden und Kenntnisse zusammenlaufen. Aus diesen und anderen Quellen schöpfend und kooperativ wiederum in einer Wiki-Struktur gepflegt, könnte eine Datenbank der Hamburg-Forscher allen die Suche erleichtern. Ferner wurde 2009 in Vorgesprächen mit dem Institut für Firmen- und Wirtschafts-geschichte die Idee eines kooperativen Archivführers für Hamburg entwickelt.

Im August 2009 hat die Staatsbibliothek eine 16-seitige Broschüre unter dem Titel „HamburgWissen Digital – das Portal zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt“ veröffentlicht. Sie schildert Ist-Zustand und Ziele des Projekts und soll die Akquise von Drittmitteln unterstützen. Mit der Vielfalt der Angebote, der attraktiven Gestaltung und vor allem den komfortablen Recherchemöglichkeiten soll HamburgWissen Digital zum zentralen Einstiegspunkt für alle Fragen zur Hamburgischen Geschichte und Landeskunde im Internet werden.



Sondersammlungen

Sammlungen

Zum 530-jährigen Jubiläum der Bibliothek trugen die Sondersammlungen mit drei Ausstellungen sowie der Vorbereitung der Jubiläumsveranstaltung am 24. Oktober bei.

Vom 12. Februar bis 22. März zeigte eine der Gattung „Emblembuch“ gewidmete Ausstellung entsprechende Werke aus den Beständen der SUB und weiterer Bibliotheken. Vorbereitet wurde die Ausstellung als interdisziplinäres Lehrprojekt mit Wissenschaftlern und Studierenden der Universität Hamburg zusammen mit der SUB. Begleitend gab es eine gut besuchte Vortragsreihe zu Themen der Emblematik, und unter dem Titel *Emblemata Hamburgensia* erschien ein umfangreicher, ansprechend illustrierter Ausstellungskatalog (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Bd. 2).

Beginnend mit einer international besetzten Tagung über den Hamburger Komponisten und Musikschriftsteller Johann Mattheson (1681 – 1764), die vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Halle und dem Institut für Germanistik der Universität Magdeburg in Kooperation mit der SUB ausgerichtet wurde (26. – 28. März), fand bis zum 17. Mai eine Ausstellung zu Mattheson statt. Diese präsentierte vorwiegend Objekte aus dem 1764 der Hamburger Stadtbibliothek übereigneten Nachlass Matthesons sowie aus anderen Sammlungsbereichen. Bestände der Einbandsammlung wurden in einer dem Bucheinbandgestalter Kurt Londenberg (1914 – 1995) gewidmeten Ausstellung vom 16. Juli bis 30. August gezeigt. Begleitend erschien „Leben und Werk des Buchkünstlers Kurt Londenberg“, ein von der SUB herausgegebenes, reich illustriertes Werkverzeichnis seiner Einbände (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Bd. 3).

In einem Festkonzert anlässlich des 530-jährigen Bestehens der SUB sang das Leipziger Vokalensemble Amarcord eine erst jüngst identifizierte Marien-Historie aus dem Jahrhundert der Bibliotheksgründung. Dabei handelt es sich um die früheste derzeit bekannte vollständige Komposition der Hamburger Musikgeschichte. Text und Musik entstammen einem handschriftlichen Antiphonar aus dem Hamburger Dom, das lange verschollen war und erst vor wenigen Jahren in die Bibliothek zurückkehrte.



Handschriften

Rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse 2009 konnte der elfte Band des Kataloges der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg vorgelegt werden. Der von Elke Matthes erarbeitete Band erschließt die Signaturengruppe „Codices historiae litterariae“. Sie umfassen 248 Handschriften zur Gelehrsamkeits- und Gelehrten-geschichte (vorwiegend in Hamburg) vor allem des 17. und 18. Jahrhunderts, die hier zum ersten Mal katalogmäßig bearbeitet wurden. Der neue Katalogband erschließt dem heutigen Benutzer eine sehr heterogene Bestandsgruppe mit zahlreichen kleinen Gelehrten-nachlässen, die uns ein Bild von der Arbeitsweise dieser Forscher vermitteln. Bibliographisches und Biographisches, die Suche nach Texten und Autoren stehen oftmals im Vordergrund ihres Interesses.

Seltene und Alte Drucke



Unter den Zuwächsen für diesen Sammlungsbereich ragten neben den oben genannten künstlerischen Bucheinbänden Kurt Londenbergs (sie gingen als langjährige Dauerleihgabe nun in den Besitz der Bibliothek über) der Ankauf eines Exemplars der ersten in Hamburg gedruckten niederdeutschen Ausgabe des *Reineke Fuchs* (*Reineke de Voss*) aus dem Jahre 1604 hervor.

An dem von seinen Vorbesitzern offenbar gut gepflegten Band muten sowohl der Druck als auch der mit schlichtem Dekor in Blinddrucktechnik ausgestattete Pergamenteinband wie neu an. Der letzte Besitzer benutzte sogar einen Prägestempel für seinen Besitznachweis. 56 Textholzschnitte illustrieren die genialen Lügengeschichten und hinterlistigen Bosheiten des *Reineke Fuchs*. Die erste niederdeutsche Fassung dieses bis in unsere Zeit berühmten Tierepos erschien übrigens erstmals 1498 in Lübeck und war schon damals ein Bestseller.



Nachlässe und Autographen

Als Ergänzung für den in der SUB aufbewahrten Nachlass des Dichters Hans Henny Jahnns (1894–1959) konnte ein Konvolut mit 35 eigenhändigen und maschinenschriftlichen Briefen Jahnns an seinen Lehrer und Freund Ludwig Voß in Ollsen und dessen Frau Anni erworben werden. Die Briefe aus der Zeit von 1932 bis 1956 geben unmittelbare Einblicke in Jahnns innere und äußere Existenzkämpfe in den Jahren nach 1933, als er in Bondaard auf Bornholm einen Hof bewirtschaftete. Sowohl Jahnns Romantrilogie „Fluss ohne Ufer“ als auch seine Tätigkeiten als Orgelbauer und Pferdezüchter werden ausführlich behandelt. Ein besonders interessantes Zeugnis ist ein Empfehlungsschreiben für den jungen Hubert Fichte, dessen Nachlass ebenfalls in der SUB aufbewahrt wird. Die Briefe, die zum Großteil bereits veröffentlicht sind, lagen im Falle der maschinenschriftlichen bislang nur als Durchschläge vor. Die Originalbriefe weisen oftmals interessante handschriftliche Ergänzungen auf. Als weitere bedeutende Nachlassergänzungen sind 26 eigenhändige Briefe und Postkarten des Dichters Richard Dehmel (1863–1920) an den Leipziger Buchbinder Felix Hübel aus den Jahren 1906–1913 zu verzeichnen sowie 160 eigenhändige und maschinenschriftliche Briefe des Dichters Hans Leip (1893–1983) an den Verlag Brigantine aus den Jahren 1964–1977.

Musiksammlung

Von der Musikbibliothek der Hamburger Öffentlichen Bühnenhallen übernahm die SUB die Nachlässe der Hamburger Komponisten Heinrich Sthamer (1885–1955) und Erich Anders (1883–1955) mit zusammen rund 250 Notenmanuskripten. Außerdem erhielt sie von den Bühnenhallen die dort seit Mitte der 1960er Jahre aufbewahrten Musikalien der früheren Hamburger Theater-Leihbibliothek Emil Richter. Dieser Bestand umfasst 128 vorwiegend handschriftliche sowie einige gedruckte Opernpartituren des 19. Jahrhunderts, darunter Werke von Auber, Bellini, Boieldieu, Dittersdorf, Donizetti, Flotow, Halévy, Marschner, Meyerbeer, Offenbach, Rossini, Suppé, Verdi, Wagner und Weigl.

Kartensammlung

Als erstes Digitalisierungsprojekt aus dem Bereich der Sonder-sammlungen wurde die Digitalisierung der Historischen Karten von Hamburg aus der Zeit von 1590 bis 1880 abgeschlossen. Diese 200 Hamburger Altkarten aus dem Bestand der Kartensammlung können nun auf komfortable Weise im Netz recherchiert und betrachtet werden (<http://agora.sub.uni-hamburg.de/subcharts/digbib/asearch>). Die Blätter wurden in der Medienwerkstatt der Bibliothek an einem Hochleistungsscanner gescannt, um eine möglichst hohe Auflösung und farbgetreue Wiedergabe zu erreichen. Diese Reproduktionsqualität dient als Basis für die integrierte Zoom-funktionalität, mit der kleinste Kartendetails fokussiert werden können.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung wurde eine interessante graphische Suchmöglichkeit geschaffen: Mit der Georeferenzierung aller 200 Karten ist es möglich geworden, auf einer modernen Karte einen beliebigen Punkt anzuklicken und alle zu diesem Punkt passenden Altkarten aufgelistet zu bekommen. Neben den Originalkarten sind auch die Digitalisate im Online-Katalog formal und sachlich recherchierbar und können von dort aus auf den Bildschirm geladen werden.





Linga-Bibliothek
für Lateinamerika-Forschung

Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollem Altbestand und aktueller Studienliteratur zu Geschichte, Politik, Landeskunde, Ethnologie sowie zu Kunst und Kultur Lateinamerikas entstand aus der Büchersammlung des Hamburger Kaufmanns Carlos R. Linga. Die Linga-Bibliothek befindet sich im Lichthof im Altbau der SUB und verfügt über mehr als 35.000 Bände, die von den Studierenden und Wissenschaftlern der Universität Hamburg und anderen Lateinamerika-Interessierten genutzt werden.

2009 konnte sich die Linga-Bibliothek mit ihren „Schätzen“ auf zwei Konferenzen auch einem internationalen Publikum vorstellen.



Vom 18. bis 20. Juni fand in Hamburg das Kolloquium „Portugal, Hamburg und die deutschsprachige Welt während der europäischen Expansion nach Übersee“ statt, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und Portugal teilnahmen. Hier präsentierte die Linga-Bibliothek eine Vielzahl von seltenen

Originalausgaben, die aus der Frühen Neuzeit stammen und sich mit Portugal und seinem in dieser Zeit entstehenden Kolonialreich beschäftigen.



Im Juli trafen sich in Berlin Bibliothekare und Wissenschaftler aus Amerika und Europa zu der 54. SALALM-Tagung.

SALALM steht für „Seminar on the Acquisition of Latin American Library Materials“.

In diesem Zusammenschluss sind vorwiegend US-amerikanische Bibliotheken mit bedeutenden Lateinamerika-Beständen vertreten, aber auch lateinamerikanische Institutionen und einige wenige europäische Bibliotheken wie das Ibero-Amerikanische Institut in Berlin. Die Linga-Bibliothek war mit einem Vortrag über den Bibliotheksstifter Carlos Linga und seine Sammlung vertreten und konnte auch die zeitgleich stattfindende Ausstellung von lateinamerikanischen Buchhändlern nutzen, um ihre internationalen Kontakte zu erweitern.





Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete

Die SUB betreut im System der nationalen Literaturversorgung fünf verschiedene Sondersammelgebiete (SSG): Spanien/Portugal, Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften, Indianer- und Eskimosprachen und –kulturen sowie Küsten- und Hochseefischerei. 2009 erhielt die Bibliothek rund 580.000 Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Mit diesen Mitteln erwirbt die SUB ausländische Titel für den nationalen Forschungsbedarf. Darüber hinaus weist sie wissenschaftlich relevante kostenfreie elektronische Medien in ihren Katalogen nach. Durch Verlinkung oder Spiegelung auf eigenen Servern haben die Nutzer 2009 einen direkten Zugriff auf etwa 2.500 neu aufgenommene E-Dokumente erhalten. Dazu kommen rund 500 neue Internetquellen für die SSG Politik und Spanien/Portugal, die in den Fachinformationsführern der Virtuellen Fachbibliotheken ViFaPol und cibera verzeichnet wurden.

Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft im Dialog (<http://www.ViFaPol.de>)



Die Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft (ViFaPol) ist das zentrale Einstiegsportal in die politikwissenschaftliche Informationsrecherche. Ein wichtiger Kooperationspartner der ViFaPol ist die Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), die alle drei Jahre einen Kongress veranstaltet. Im Jahr 2009 war die SUB mit einem Vortrag vertreten: „Open Access. Chancen und Perspektiven für die Politikwissenschaft – eine Annäherung“. Open Access als Publikationsform spielt in der deutschen Politikwissenschaft bislang kaum eine Rolle. Die Bibliotheken als Partner und Informationsdienstleister der Wissenschaft sind hier aufgefordert, über aktuelle Entwicklungen zu informieren und anhand von Praxis-Beispielen mögliche Wege aufzuzeigen. Der Dialog zwischen der Wissenschaft, den Verlagen und der Bibliothek soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

cibera ForscherWiki – Erweiterung der Virtuellen Fachbibliothek cibera



Als Mitbetreiber der Virtuellen Fachbibliothek cibera hat es sich die SUB zur Aufgabe gemacht, das Rechercheportal für den iberischen Kulturraum verstärkt mit der Fachwissenschaft zu verknüpfen. Nachdem dies mit dem bereits 2008 an den Start gegangenen ciberaBlog gelungen ist, wurde 2009 der nächste Schritt gemacht und das cibera ForscherWiki veröffentlicht (<http://wiki.cibera.de>). Gemeinsam mit den Wissenschaftlern hat die SUB ein Personenverzeichnis aufgebaut, das einen in der Art einzigartigen Überblick über die deutschsprachige Forschung zu Lateinamerika, Spanien und Portugal gibt. Über 1.000 ausgewählte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Fachgebieten sind dort nun mit folgenden Angaben vertreten und recherchierbar: Adressen, biographische Daten, laufende Forschung, Publikationen. Die Einträge werden von den Forschenden selbst aktualisiert.



Die einfache Wiki-Suche, bekannt aus der Wikipedia, wurde durch erweiterte Suchfunktionen ergänzt, die den Bedürfnissen der Fach-Recherche näher kommen. Das Wiki-Prinzip ermöglicht es den Forschenden, ihre Einträge schnell und ohne langwierige Einarbeitung selbst zu überarbeiten und aktuell zu halten. Die große und durchweg positive Resonanz der Wissenschaftler zeigt sich an über 100.000 Aufrufen und ca. 15.000 Überarbeitungen in den ersten sechs Monaten seit dem Start im Sommer 2009.



Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen

„530 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg“ – die Bibliothek feierte ihr Jubiläumsjahr mit einem Reigen von Ausstellungen zu besonderen Sammlungen des Hauses:

- die Emblembuchsammlung mit der Ausstellung Im Zeichen des Elefanten – Emblematik im frühneuzeitlichen Hamburg, begleitet von einer fünfteiligen Vortragsreihe (mit über 2.200 Aufrufen der Ausstellungs-Jahreshit im Stabi-Blog!)
- die Musiksammlung mit der Ausstellung „Mit galantem Goût und „stachelichter Feder“. Das vielseitige Œuvre des Hamburger Publizisten und Musikers Johann Mattheson (1681–1764)
- die Einbandsammlung mit der Ausstellung zu Kurt Londen-berg, bei deren Eröffnung die Witwe des Künstlers einen Teil seiner Bucheinbände der Bibliothek übereignete. Auch ein Werkverzeichnis erschien zu diesem Anlass.
- die Graphiksammlung der Bibliothek mit der Ausstellung „Grammatik der Kunst – die niederländische Kunstliteratur im 17. Jahrhundert“

Der LICHTHOF im Altbau wird mehr und mehr als Tagungszentrum und Hamburger Festsaal genutzt: die Microblogging-Conference 09 fand hier statt, die VHS feierte ihr 90jähriges, das Hamburger Institut für Sozialforschung sein 25jähriges Bestehen, hier wurde der „Hamburger Lehrpreis“ und der Kinder- und Jugendbuchpreis LUCHS verliehen, eine Hommage an Ida Ehre zum 20. Todestag ausgerichtet. Höhepunkt des Jahres war unbestreitbar das Festkonzert: „die Kraft des Flusses aber erfreut die Stadt Gottes“. Das Ensemble Amarcord führte zum Bibliotheksjubiläum ein Marien-Offizium aus dem 15. Jahrhundert neu auf, der Lichthof zeigte seine unvergleichlichen Qualitäten als Konzertsaal.

Inzwischen hat die Bibliothek feste Kooperationspartner für Veranstaltungen: Gern gesehene Gäste sind das Hamburger Krimifestival, die Heinrich-Böll-Stiftung, die Heinrich-Heine-Buchhandlung, der Ida-Ehre-Kulturverein, die Vattenfall-Lesetage, der Verein für Hamburgische Geschichte und die ZEIT. Eine Besonderheit stellt die Kooperation mit Hamburger Schulen dar: Bei der Feier „...wie einst Lili Marleen – Hans Leip als Sohn Hamburgs“

zeigten Schülerinnen und Schüler des Christianeums ihre Talente, bei der Feier zu Ehren Ida Ehres traten Schülerinnen und Schüler der Ida Ehre Gesamtschule und der Louise-Schröder-Schule auf. Außer Haus ging die Bibliothek in Kooperation mit der Initiative „Nachgedacht – Geisteswissenschaften in Hamburg“, die eine Veranstaltungsreihe zu 60 Jahren Grundgesetz in der Bucerius Law School ausrichtete, und mit der Kampagne „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“, zu der Lesungen in Hamburgs U- und S-Bahnen organisiert und die Abgeordneten der Hamburger Bürgerschaft zum Vorlesen angestiftet wurden. (Alle Ausstellungen, Veranstaltungen und Tagungen s. S.32 ff.)

Rund ums Jubiläumsjahr

Speziell für das Jubiläumsjahr kreierte Ausweise auf Lebenszeit gingen über den Tresen des Service-Platzes, Jubiläumsbanner umwehten die Bibliothek und die Gesellschaft der Freunde der Bibliothek startete eine Kampagne zur Mitgliederwerbung „Gebören Sie im Jubiläumsjahr zu den Neuen Freunden“.

Öffentlichkeitsarbeit auf allen Kanälen

Die SUB streut ihre aktuellen Informationen über alle Kanäle. Schon fast Routine geworden ist der schön gestaltete Monats-flyer, der in 5.000 Exemplaren in der Stadt ausliegt; Plakate und Einladungen zu besonderen Events werden in der Medienwerkstatt gedruckt und postalisch versandt. Online kommuniziert die Bibliothek über einen Newsletter, über Facebook, im Blog und über Twitter. Die Schar der Anhänger wächst.



Statistik

1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	24.285
... davon: Benutzungsbereiche	9.000
... davon: Magazinbereiche	11.670
Benutzerarbeitsplätze	749
... darunter: Computerarbeitsplätze	166

2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal lt. Stellenplan	210
... davon: genutzt	181
... darunter: einfacher und mittlerer Dienst	83
... darunter: gehobener Dienst	76
... darunter: höherer Dienst	22
Personal außerhalb des Stellenplans insgesamt	10
Personenmonate der Auszubildenden	123
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	413

3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	3.200.597
... davon: Kauf	2.966.313
... .. darunter: elektronische Medien	661.102
... .. darunter: Zeitschriften	1.172.052
... davon: Einband	207.017
Sonstige sächliche Ausgaben	4.276.475
... darunter: Ausgaben für Bestandserhaltung	524.365
... darunter: gebäudebezogene Ausgaben	1.386.394
Ausgaben für Personal	9.504.833
Einmalige Investitionen (ohne gebäudebezogene Maßnahmen)	90.131
Einmalige Investitionen (nur gebäudebezogene Maßnahmen)	7.778
Finanzierung durch Unterhaltsträger	15.756.423
Finanzierung durch Studiengebühren	275.000
Finanzierung durch Drittmittel	920.048
Einnahmen	1.140.270

4. Zugang

Zugang insgesamt – konventionell	65.050
... darunter: Kauf	40.095
... darunter: Pflicht	10.872
... darunter: Sonstiger Zugang, Geschenk, Tausch	14.083
Zugang insgesamt elektronisch	21.568

5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	3.406.668
... darunter: Lehrbuchsammlung	47.824
... darunter: Inkunabeln	247
... darunter: Rara	19.281
Sonstige Druckwerke	99.321
... darunter: Karten und Pläne	56.764
... darunter: Noten	27.166
Sonstige nicht-elektronische Materialien	727.964
... davon: AV-Medien	73.078
... davon: Mikromaterialien	650.228
Handschriften und Autographen	88.658
Nachlässe insgesamt	541
Elektronische Bestände	108.817
... davon: Datenbanken	1.221
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	6.730
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	47.358

6. Benutzung

Allgemeine Daten

Aktive Entleiher/innen	48.415
... darunter: nicht Hochschulangehörige	11.080
Öffnungstage	350
Öffnungszeiten in der Woche	82
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in %	90

Benutzung am Ort

Entlehnungen nach physischen Einheiten insgesamt	1.270.218
... darunter: Leihfristverlängerungen	546.597
... darunter: Freihandentlehnungen aus der Lehrbuchsammlung	112.871
... darunter: SB-Bereich	102.137
... darunter: Freihandentlehnungen aus dem Lesesaal	7.777
... darunter: Eilbestellungen	758
Vormerkungen	61.486
Erinnerungen und Mahnungen	84.728
Bibliotheksfachliche Auskünfte	85.193
Von Benutzern erstellte Fotokopien	1.540.000
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.062.043
... darunter: Besuche der Lesesäle	502.432
... darunter: Besuche des Ausleihzentrums	223.980
Benutzerschulungen (Stunden/Teilnehmer)	232/2.640
Ausstellungen im Berichtsjahr	8
Kulturelle Veranstaltungen	47
Tagungen	5
Virtuelle Bibliotheksbesuche	8.900.390
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel	280.904
Zugriffe auf Datenbanken	186.647

Auswärtiger Leihverkehr und Liefersdienste

Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	96.028
... darunter: Lieferungen nach außen	52.152
... darunter: Lieferungen von außen	22.669
... darunter: positiv erledigte Direktlieferdienste	9.617

Mitarbeit in Gremien

Prof. Dr. Gabriele Beger

- Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V.
- Vize-Präsidentin des Dachverbands Bibliothek & Information Deutschland e. V.
- Mitglied der Kommission Urheberrecht im Deutschen Kulturrat
- Mitglied AG Schranken des BMJ
- Copyrightbeauftragte der BID
- Kuratoriumsmitglied Literarisches Colloquium Berlin
- Mitglied des UA Elektronisches Publizieren der DFG
- Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen
- Mitglied im Beirat des Department Information der HAW
- Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Linga Bibliothek
- Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg e. V.
- Vorsitzende GAP e. V.
- Mitglied in der Kommission Bibliothekstantieme der KMK
- Vorsitzende KNB Steuerungsgruppe

Gabriela Baals

- Arbeitskreis Unselbständige Werke des GBV

Sigrun Bachfeld

- Mitglied des Landesgruppenvorstands Hamburg des Berufsverbands Information Bibliothek e. V. (BIB)

Herbert Blackert

- Subito. Vertreter der SUB auf der Mitgliederversammlung

Dr. Petra Blödorn-Meyer

- Arbeitsgruppe Kriterien: Kulturgutschutz – Eintragung öffentlichen Eigentums in die Kulturgutverzeichnisse der Länder beauftragt vom Kulturausschuss der KMK

Heike Carstensen

- Mitarbeit in der Zentralredaktion Sacherschließung des GBV

Anne Christensen

- Mitglied der AG DBIS
- AG Informationskompetenz beim GBV
- Arbeitskreis „Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen“ an der Universität Hamburg

Jürgen Christof

- E-Learning Consortium Hamburg (ELCH)
- Universität Hamburg: Ausschuss für Informationsverarbeitung und Informationsversorgung (IVA)
- Lenkungsgruppe eCampus der Behörde für Wissenschaft und Forschung
- Koordinierungsausschuss vascoda e. V.

Roswitha Dittmar

- Mitglied der „Kommission Eingruppierung und Besoldung – KEB“ des Berufsverbandes Information Bibliothek e. V.

Dr. Wiebke von Deylen

- Gemeiname Kommission Lateinamerika-Studien

Ulrich Hagenah

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken der Sektion 4 des DBV einschl. UAG Pflichtexemplar
- Arbeitsgruppe Regionalbibliographie
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse (Vorstand)
- Arbeitskreis Unselbständige Werke bei der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV (bis Februar 2009)
- AG Zeitungen (GeSIG)
- AG Landeskundliche und Landesgeschichtliche Portale
- AG Außereuropäische DFG-Sondersammelgebiete (AG 2009 inaktiv)

Sabine Hitzler

- Mitglied der FAG Lokale Geschäftsgänge des GBV

Christiane Hoffmann

- Mitglied im Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD)

Matthias Johanssen

- AGSV HH – Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hamburger Behörden

Maria Kesting

- Mitglied der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

Referenten/Fachreferate

Ulrike Lang

- Vorsitzende des Personalrates der SUB
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek des Personalamtes Hamburg
- stellvertretendes Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek in Hamburg
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Co-chair IFLA Section Continuing Professional Development and Workplace Learning

Isabella Meinecke

- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage

Gernot Mueller-Kopton

- Koordinationsgruppe der Virtuellen Fachbibliothek Biologie (Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main)

Dr. Jürgen Neubacher

- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e. V.

Dr. Gerd Röndigs

- FAG Fernleihe und Endbenutzer des GBV (Gast)

Sabine Samel

- AGSV HH – Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hamburger Behörden

Antje Theise

- Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV (Sprecherin)
- AG Informationskompetenz im Gemeinsamen Bibliotheksverbund
- Arbeitskreis „Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen“ (ABK) an der Universität Hamburg
- DINI

Gabriele Urban

- Mitglied im AK Karten der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

Dr. Elke Wawers

- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung

Jennifer Adler

Verwaltungswissenschaften (SSG)/Politik und Friedensforschung (SSG)/Militärwesen

Dr. Mark Amstätter, Ulrich Hagenah

Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen (SSG)

Herbert Blackert

Rechtswissenschaft

Dr. Petra Blödmann-Meyer

Romanistik außer Hispanistik u. Lusitanistik

Dr. Wiebke von Deylen

Spanien und Portugal (SSG)/Lateinamerika-Studien

Rolf Duden

Allg. Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel

Dr. Marlene Grau

Slavistik

Ulrich Hagenah

Hamburgliteratur/Geographie einschl. Karten/Volks- und Völkerkunde

Maria Kesting

Information und Kommunikation

Dr. Dieter Ludwig

Geschichte (außer Westeuropa seit 1918)/Archäologie/Ur- und Frühgeschichte/Asien-Afrika-Wissenschaften u. sonstige Sprachen

Dr. Michael Mahn

Soziologie/Westeuropäische Zeitgeschichte/Sport und Spiele/ Erziehungs- und Bildungswesen/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Gernot Müller-Kopton

Medizin/Anthropologie/Umweltforschung und Naturschutz/ Küsten- und Hochseefischerei (SSG)/Biologie/Land-, Forst- und Hauswirtschaft

Dr. Jürgen Neubacher

Musikwissenschaft u. Musikalien/Kunstwissenschaft/ Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

Dr. Gerd Röndigs

Physik/Astronomie/Chemie/Geowissenschaften/Technik

Dr. Hans-Walter Stork

Philosophie (Antike, MA, Neuzeit)/Handschriftenwesen/ Theologie/Judentum/Allgem. Religionswissenschaft

Antje Theise

Griechische und Lateinische Philologie/Buchwesen/ Bibliothekswesen

Monika Thoms

Germanistik, Nordistik, Psychologie

Dr. Elke Wawers

Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft/Anglistik/Wissenschaft u. Kultur allg.

Manfred Weichert

Allgemeine Naturwissenschaft/Mathematik/Informatik

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

- Die Arbeitsstelle der Hamburger Klopstock-Ausgabe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Dichternachlässe. Literarische Sammlungen und Archive in den Regionalbibliotheken von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Hrsg. von Ludger Syré. Frankfurt am Main: Klostermann, 2009 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie; Sonderbd. 98), S. 217–221.

Gabriele Beger

- Pflichtexemplarrecht. In: Medienrecht. 5. Aufl. Köln: Heymanns Verlag, 2009.
- Zukunft „Onleihe“. Der Medienwandel in Bibliotheken. In: Lesen in Deutschland 2008. Eine Studie der Stiftung Lesen. Mainz, 2009.
- 60 Jahre DBV und 10 Jahre BIX – zwei Geburtstage. Grußwort des DBV. In: BIX. Sonderheft BIT-Online. 2009.
- Sonntags nie? Warum das Arbeitszeitgesetz geändert werden sollte. In: BuB 2/2009.
- Div. Beiträge in: Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Stuttgart: Hiersemann, 2009.
- Div. Beiträge in: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Hamburg: Dashöfer, 2009.

Anne Christensen

- Partizipative Entwicklung von Diensten in der Bibliothek 2.0: Methoden und Ergebnisse von Katalog 2.0-Projekten. In: Bibliotheksdienst 43 (2009) 5, S. 527–537.
- 1.0, 2.0, 3.0 – die Evolution des Bibliothekskataloges im Internet und das Beispiel „beluga“. URL: <http://www.goethe.de/wis/bib/fdk/de4914338.htm>

Dr. Matthias Finck

- Obendorf, H.; Janneck, M.; Finck, M.: Inter-Contextual Distributed Participatory Design – Communicating Design Philosophy and Enriching User Experience. In: Rossi, M.; Danielsson Öberg, K.; Gumm, D.; Naghsh, A. (Hrsg.): Scandinavian Journal of Information Systems – Special Issue on Distributed PD: Challenges and Opportunities, 21 (2009) 1, S. 51–76.
- Usability von webbasierten E-Learning-Systemen in der Praxis. In: Fachhochschule Stralsund (Hrsg.). Tagungsband 15. Internationales Ostseeforum 2009. Stralsund. ZVD Fachhochschule Stralsund, S. 17–32.
- ePortfolios in der Lehrerbildung – Bekanntes nutzen, um Neues zu probieren. In: Zentrales eLearning-Büro der Universität Hamburg (Hrsg.): Hamburger eLearning-Magazin, (2009) 2, S. 33–35.

Clemens Heithus

- Deutsche Dostojewskij-Bibliographie 2007 (mit Nachträgen aus den Jahren 2002 – 2006). In: Deutsche Dostojewskij-Gesellschaft. Jahrbuch 15. 2008 (2009), S. 145–153.
- 6 Inhaltsangaben zu Romanen von Bernardo Carvalho, Thomas Glavini, Wolf Haas, Miljenko Jergović, Ugo Riccarelli und Heinrich Steinfest. In: Der Romanführer. Der Inhalt der Romane und Novellen der Weltliteratur. Bd. 46. Deutsche und internationale Prosa. Jahresbd. 2006. Hrsg. von Hans-Christoph Pleßke. Stuttgart: Anton Hiersemann, 2008.

Claudius Herkt-Januschek

- Joachim Jungius (1587–1657) – ein wissenschaftlicher Revolutionär in Hamburg. In: Wolf Schmidt, Gudrun (Hg.): Hamburgs Geschichte einmal anders. Entwicklung der Naturwissenschaften, Medizin und Technik, Teil 2. (Nuncius Hamburgensis – Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften; 7). Norderstedt: Books on Demand, 2009.

Dr. Jürgen Neubacher

- Georg Philipp Telemanns Hamburger Kirchenmusik und ihre Aufführungsbedingungen (1721–1767). Organisationsstrukturen, Musiker, Besetzungspraktiken. Mit einer umfangreichen Quellendokumentation. Hildesheim: Olms, 2009 (Magdeburger Telemann-Studien; 20).

Dr. Hans-Walter Stork

- „Braunschweigische Reimchronik“ und „Psalter der thüringisch-sächsischen Malerschule“ (Katalogbeschreibungen). In: Otto IV. Traum vom welfischen Kaisertum (Ausstellungskatalog). Hrsg. vom Braunschweigischen Landesmuseum. Petersberg: Imhof, 2009, S. 357 und 411f.

Antje Theise

- Emblemata Hamburgensia : Emblembücher und angewandte Emblematik im frühneuzeitlichen Hamburg; Katalog zur Ausstellung in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, 12. Februar – 22. März 2009 / hrsg. von Antje Theise und Anja Wolkenhauer. Mit Beitr. von Anne-Kathrin Beer, Alexander Estis, Maja Kolze, Walther Ludwig, Gudrun Lund, Sandra Rust, Astrid Sänger, Cosima Schwarke, Katharina Siebert, Hans-Walter Stork, Antje Theise, Alexandra Trachsel, Anja Wolkenhauer. Kiel: Ludwig, 2009 (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky; 2).
- Leben und Werk des Buchkünstlers Kurt Londenberg (1914–1995): illustriertes Verzeichnis seiner Einbände/bearb. von Helma Schaefer. Hrsg. von Jürgen Neubacher und Antje Theise. Kiel: Ludwig, 2009 (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky; 3).

Markus Trapp

- cibera 2.0: Die Erweiterung der Virtuellen Fachbibliothek Ibero-Amerika/Spanien/Portugal um Web 2.0-Funktionen. In: Bibliotheksdienst 43 (2009), 5, S. 517–526.

Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

Prof. Dr. Gabriele Beger

Lehrveranstaltungen

- Lehrauftrag am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Humboldt Universität zu Berlin
- Lehrauftrag am Fachbereich Wirtschaftsinformatik, Universität Hamburg
- Lehrauftrag des Fachbereichs Informationswissenschaften, Fachhochschule Potsdam

Vorträge

- Kultur in Deutschland. Vortrag bei der Akademie Loccum, 21. 1. 2009.
- Bibliotheken und Bibliotheksgesetze, Vortrag anlässlich des Parlamentarischen Abends, Deutscher Bundestag, Berlin, 19. 3. 2009.
- Vortrag und Moderation zu Open Access, Brüssel, 23. 4. 2009.
- Präsentation der Bibliothekskampagne anlässlich eines Benefizkonzerts für den Bundespräsidenten in Hamburg, 25. 5. 2009.
- Vortrag anlässlich der Führung „Tradition und Innovation. Herausforderungen an ein modernes Bibliothekswesen“. Wissenschaftliche Gesellschaft der Universität Hamburg, 26. 5. 2009.
- Vortrag anlässlich der Führung der Alumni der Universität Hamburg, 13. 6. 2009.
- Fachstellentagung, Lüneburg, 14. 9. 2009.
- Vortrag zum Urheberrechtsgesetz, DBV, Sektion 2, Krefeld, 24. 9. 2009.
- Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zu Google. Böll Stiftung, Berlin, 2. 10. 2009.
- Grußwort zur Eröffnung der neuen Schweizer Buchhandlung in Hamburg, 5. 10. 2009.
- Zweitagesseminar zur Rechtsfragen in Bibliotheken, FU Berlin, 12./13. 10. 2009.
- Preisverleihung Tommi Kindersoftwarepreis auf der Frankfurter Buchmesse, 16. 10. 2009.
- Vortrag über die SUB, Patriotische Gesellschaft, Hamburg, 22. 10. 2009.
- Grußwort zum 50jährigen Jubiläum der SUB, 24. 10. 2009.
- Vortrag zum Urheberrechtsgesetz, DBV, Sektion 4, Berlin, 29. 10. 2009.
- Vortrag anlässlich des Parlamentarischen Abends des DBV, Landesverband Berlin, 5. 11. 2009.
- Eröffnungsrede zur Bibliothekskampagne „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ Berlin, 6. 11. 2009.
- Vortrag zur Personalentwicklung, Tagung DBV-Kommission Management, Frankfurt, 12. 11. 2009.
- Vortrag zum Datenschutz, Campus Innovation, Hamburg, 26. 11. 2009.
- Festvortrag zur Absolventenfeier der HAW, Hamburg, 4. 12. 2009.

Interviews

- Interview für die Website des Goethe-Instituts zur Bibliothekskampagne und zum Bibliotheksgesetz, 25. 3. 2009.
- Fernsehinterview der ARD zu Google, 5. 10. 2009.
- Fernsehinterview NDR zu 530 Jahre SUB, 14. 10. 2009.
- Rundfunkinterviews zur deutschlandweiten Bibliothekskampagne in SWR, Deutscher Welle, Deutschlandradio, 5. 11. 2009.

Jennifer Adler

- „Von der Titeltkarte zum Warenkorb“. Bibliothekartag, Erfurt 2009.

Brigit Bruhn

- „Hamburgensien digital – aktuelle Digitalisierungsprojekte in der Staatsbibliothek“ (mit Ulrich Hagenah, Gabriele Urban und Kerstin Wendt). Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte, 23. 9. 2009.

Tobias Buck

- „User Generated Content in Virtuellen Fachbibliotheken?“ Bibliothekartag, Erfurt, 5. 6. 2009.
- „Open Access. Chancen und Perspektiven für die Politikwissenschaft – eine Annäherung“ (mit Isabella Meinecke). DVPW-Kongress, 22. 9. 2009.
- IK-Schulung: Modul 2. 3, Wie gut ist, was ich gefunden habe. 5. 1. 2009 Universität Hamburg.
- LSS-Schulung: Einführung in das Arbeiten mit dem LinkShare System. 17. 6. 2009.

Anne Christensen

- „Informationskompetenz an der Universität Hamburg. Fortbildungsveranstaltung des BIB Hamburg in der ZBW Hamburg (mit Antje Theise), 22. 1. 2009.
- „Einblicke in Beluga“, Vortrag in der ÄZB (mit Matthias Finck), 29. 1. 2009.
- „beluga“. Projektpräsentation an der ZBW Kiel, 3. 2. 2009.
- „beluga: Schaufenster zur Baustelle“. 10. Summit Bibliotheken, Kassel, 18. 3. 2009.
- „Next Generation Catalogs: What do users think?“ 33rd Systems Seminar of the European Library Automation Group, Bratislava (Slowakei), 22. 4. 2009.
- „User Experience: Glücksgefühle im Katalog 2.0“. Zukunftswerkstatt auf dem Bibliothekartag, Erfurt, 4. 6. 2009.
- „Bibliotheksdienste für soziale Netzwerke“. Bibliothekartag, Erfurt, 5. 6. 2009.
- „Next Generation Catalogs: What do users think?“ IFLA Satellite Meeting, Information Technology Section, Florenz, 20. 8. 2009.
- „Nie mehr Abtippen! Literaturlisten für E-Portfolios, Lernmanagementsysteme und soziale Netzwerke“. Campus Innovation, Hamburg, 27. 11. 2009.

Dr. Wiebke von Deylen

- „Die Virtuelle Fachbibliothek cibera: Das Rechercheportal zu Lateinamerika, Spanien und Portugal“, Vortrag auf der Tagung „Portugal, Hamburg und die deutschsprachige Welt während der europäischen Expansion nach Übersee“, Hamburg, 18.–20. 6. 2009.
- „La Biblioteca Linga en Hamburgo: Carlos Linga y la historia de su colección latinoamericana“, Vortrag auf der SALALM-Tagung, Berlin, 6.–8. 7. 2009.
- „La Biblioteca Virtual Iberoamérica/España/Portugal: Un proyecto corporativo en Alemania“, Vortrag auf der SALALM-Tagung, Berlin, 6.–8. 7. 2009.

Dr. Matthias Finck

- „Einblicke in Beluga“, Vortrag in der ÄZB (mit Anne Christensen), 29. 1. 2009.
- „Die CommSy-Philosophie: Ein Pfad im Dschungel einer Open-Source-Entwicklung“, Vortrag in der Ringvorlesung „Medien & Bildung“ der Universität Hamburg (mit Iver Jackewitz), 12. 5. 2009.
- „Licht im Dunkel des Web-2.0-Chaos“, Blockseminar am ZHW, 10.–11. 6. 2009.
- „Twittern, Bloggen, social network... neue Kommunikationswege kennenlernen“, Fortbildungsworkshop am ZAF, 17. 9. 2009.
- „Web-Usability in E-Learning-Systemen“, Internationales Ostseeforum, Stralsund, 4. 10. 2009.

Dr. Marlene Grau

- „Events und ihre Potentiale für Bibliotheken“, Vortrag auf dem Bibliothekartag, Erfurt, 3. 6. 2009.
- „Berufsfeld Bibliothek und Öffentlichkeitsarbeit“ im Rahmen der Vortragsreihe Slawistik und Karriere an der TU Dresden, 30. 6. 2009.
- „Ausstellungs- und Veranstaltungsmanagement im Bibliothekswesen“, Fortbildungsveranstaltung in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover, 25. 11. 2009.

Ulrich Hagenah

- „HamburgWissen digital – das Portal zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt“, AG Regionalportale, SLUB Dresden, 5. 5. 2009.
- „ViFa oder Portal – Erwartungen und Anforderungen an das Zeitungsportal“, AG Zeitungen, Bibliothekartag, Erfurt, 3. 6. 2009.
- „Hamburgensien digital – aktuelle Digitalisierungsprojekte an der Staatsbibliothek“ (mit Kerstin Wendt, Birgit Bruhn, Gabriele Urban, Manfred Weichert) Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte, 23. 9. 2009.
- Vortrag „Hamburgensien digital – aktuelle Digitalisierungsprojekte der SUB Hamburg zur Geschichte und Landeskunde“, AG Regionalbibliotheken, Bremen, 10. 11. 2009.

Ulrike Lang

- Poster Präsentation: „Ensuring Libraries’ Futures Through Librarians’ Continuing Learning“, IFLA World Library and Information Congress, Mailand, 23.–27. 8. 2009.
- „Einsteigen, aufsteigen, vorankommen: Strategien zum Generationenwechsel in Bibliotheken“, Vortrag beim 30. Österreichischen Bibliothekartag, Graz, 17. 9. 2009.

Isabella Meinecke

- HAW-Seminar: Expertin für wissenschaftliches Publizieren (Interview). Hamburg, 15. 1. 2009.
- 2. oa-net-workshop. Hamburg, 26. 1. 2009.
- DINI-Workshop zu Standardisierung und Vernetzung von Open-Access-Repositorien für die Wissenschaft. Göttingen, 19. 2. 2009.
- Event anlässlich der Freischaltung aller Open-Access-Zeitschriften der GIGA Journal Family auf der GBV-Verbandskonferenz. Hamburg, 9. 9. 2009.
- „Open Access. Chancen und Perspektiven für die Politikwissenschaft – eine Annäherung“ (mit Tobias Buck). DVPW-Kongress, 22. 9. 2009.
- Stand Hamburg University Press auf der Frankfurter Buchmesse. 14.–16. 10. 2009.
- Open Access in Hamburg. Internationale Open-Access-Woche: Organisation der Stabiblog-Aktion zur Open-Access-Woche vom 19. bis 23. 10. 2009.

Dr. Jürgen Neubacher

Ausstellung

- Mit galantem Goût und „stachelichter Feder“. Das vielseitige Œuvre des Hamburger Publizisten und Musikers Johann Mattheson (1681–1764) (gemeinsam mit Dominik Stoltz), 26. 3.–17. 5. 2009.

Dr. Hans-Walter Stork

- Imago primi saeculi Societatis Jesu. Die Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Jesuitenordens (Antwerpen 1640). Vortrag zur Ausstellung „Im Zeichen des Elephanten. Emblematik im frühneuzeitlichen Hamburg“ in der SUB. 10. 3. 2009.
- „Die mittelalterlichen Handschriften des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Medingen in nachreformatorischer Zeit“. Vortrag bei der Tagung „Evangelisches Klosterleben in Niedersachsen“, veranstaltet von der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte, Medingen 18. – 20. 3. 2009.
- „Ein Hamburger Humanist im Rom des Barock – Lucas Holstenius (1596–1661)“, 24. 3. 2009.
- „Hamburger Buchaktionen im 18. Jahrhundert“. Vortrag beim Internationalen Kongress „Hamburg. Eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung (1500 – 1800)“. Hamburg, 9. 9. 2009.
- „Kostbarkeiten aus dem Kloster Medingen: mittelalterliche Gebetbücher aus dem ehemaligen Zisterzienserinnenkloster bei Bad Bevensen“. Vortrag anlässlich der 9. Klostertage Uetersen, 12. 9. 2009.
- „Zeitgleiche Kunstzentren. Das Hamburger Zisterzienserlektionar (um 1250) und sein Bildprogramm im Vergleich zum Rheinauer Psalter“. Vortrag in der Zentralbibliothek Zürich, Handschriftenabteilung, 1. 10. 2009.

Antje Theise

- „Informationskompetenz an der Universität Hamburg“. Fortbildungsveranstaltung des BIB Hamburg in der ZBW Hamburg (mit Anne Christensen), 22. 1. 2009.
- Einführung in die Ausstellung „Im Zeichen des Elephanten“. Ausstellungseröffnung in der SUB Hamburg, 11. 2. 2009.
- „Embleme in der Hamburger literarischen Welt. Produzenten und Rezipientenkreise“. Vortragsreihe zur Ausstellung „Im Zeichen des Elephanten“ in der SUB Hamburg, 17. 2. 2009.
- Einführung in die Ausstellung „Kurt Londenberg – Hamburger Einbandkünstler zwischen Tradition und Moderne“. Ausstellungseröffnung in der SUB Hamburg, 15. 7. 2009.
- „Lateinische Kasualpoesie des 16. Jahrhunderts in Hamburg am Beispiel ausgewählter Epithalamia des Poeta laureatus Henning Conradinus aus den Sondersammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg“. Internationaler Kongress „Eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung (1500–1800)“ an der Universität Hamburg, 9. 9. 2009.
- „Emblemata Hamburgensia“, Übung zusammen mit PD Dr. Anja Wolkenhauer, Lehr- und Ausstellungsprojekt an der Universität Hamburg, SS/WS 2008/2009.

Ausstellungen:

- „Im Zeichen des Elephanten – Emblematik im frühneuzeitlichen Hamburg“, Konzept (zusammen mit PD Dr. Anja Wolkenhauer) und Gestaltung, Texte (zusammen mit Studierenden der Universität Hamburg, s. Beiträger zum Katalog), 12. 2. – 22. 3. 2009.
- „Kurt Londenberg – Hamburger Einbandkünstler zwischen Tradition und Moderne“, Konzept, Gestaltung und Texte, 16. 7. – 31. 8. 2009.

Markus Trapp

- „Web 2.0 in der Öffentlichkeitsarbeit einer Virtuellen Fachbibliothek am Beispiel des ciberaBlogs“. Vascoda-Workshop „Marktforschung und Marketing für Fachportale“, TIB Hannover, 17. – 18. 2. 2009.
- Vorstellung der Virtuellen Fachbibliothek cibera an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, im Seminar „Virtuelle Bibliothek Guatemala“ von Prof. Christine Gläser, 21. 4. 2009.
- cibera-Präsentation am vascoda-Stand. Bibliothekartag, Erfurt, 12. 5. 2009.
- „Möglichkeiten des Web 2.0 für Fachportale. Aufgezeigt anhand der Web-2.0-Erweiterungen der Virtuellen Fachbibliothek cibera“. Vascoda Workshop: Verfügbarkeitsnachweise, Authentifizierung und Autorisierung – Möglichkeiten des Web 2.0. Veranstaltet von vascoda, ZBW und SUB Hamburg. ZBW Hamburg, 25. – 26. 8. 2009.
- „Virtual Libraries and their Amplification in context of Web 2.0: Concept and realization of the Virtual Library cibera“. BAM-Conference 2009, Bosnische Nationalbibliothek Sarajevo, 17. 10. 2009.

Gabriele Urban

- „Hamburgensien digital – aktuelle Digitalisierungsprojekte in der Staatsbibliothek“ (mit Ulrich Hagenah, Kerstin Wendt, Birgit Bruhn). Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte, 23. 9. 2009.

Kerstin Wendt

- „Hamburgensien digital – aktuelle Digitalisierungsprojekte in der Staatsbibliothek“ (mit Ulrich Hagenah, Gabriele Urban, Birgit Bruhn). Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte, 23. 9. 2009.

Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

Dehmel-Archiv: DA: Br.: 1914: 121

Günther, Frieder (Hrsg.): Theodor Heuss. Aufbruch im Kaiserreich. Briefe 1892–1917. München: Saur, 2009 (Theodor Heuss. Stuttgarter Ausgabe. Briefe; 1), S. 416 f.

Drucke: A/203950

Aesopus: Esope en belle humeur ou derniere traduction des ses fables. Der lustige und anmuthige Aesopus. Nach der letzten frantzösischen Ausfertigung seiner Fabeln ins Teutsche übersetzt von Christian Friedrich Hunold (Menantes). Hamburg 1707 (Reprint). Hrsg. von Bernd Kramer und Dirk Rose. Hildesheim: Olms, 2009.

Drucke: Scrin. A/469

Lohenstein, Daniel Casper von: Ibrahim (Bassa). Cleopatra (Erst- und Zweitfassung). Hrsg. von Lothar Mundt. Berlin, New York: de Gruyter, 2008 (Daniel Casper von Lohenstein. Sämtliche Werke; II/1.1).

Einbandsammlung:

Leben und Werk des Buchkünstlers Kurt Londenberg (1914–1995). Illustriertes Verzeichnis seiner Einbände. Bearbeitet von Helma Schaefer. Hrsg. von Jürgen Neubacher und Antje Theise. Kiel: Ludwig, 2009 (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky; 3).

Emblembuchsammlung:

Emblemata Hamburgensia : Emblembücher und angewandte Emblematik im frühneuzeitlichen Hamburg; Katalog zur Ausstellung in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, 12. Februar – 22. März 2009/hrsg. von Antje Theise und Anja Wolkenhauer. Mit Beitr. von Anne-Kathrin Beer, Alexander Estis, Maja Kolze, Walther Ludwig, Gudrun Lund, Sandra Rust, Astrid Sängler, Cosima Schwarke, Katharina Siebert, Hans-Walter Stork, Antje Theise, Alexandra Trachsel, Anja Wolkenhauer. Kiel: Ludwig, 2009 (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky; 2).

Gemäldesammlung: Händel-Porträt

Händel – der Europäer. Führer durch die Ausstellung im Händel-Haus. Red. Konstanze Musketa. Halle: Händel-Haus, 2009, Frontispiz u. S. 61.

Handschriften: Cod. hans. I, 68: 1

Das Memorial oder Gedächtnisbüchlein des Wolfgang Heinrich Adelungk. Hrsg. von Susanne Rau und Sarah D. Ullmann. Münster: LIT Verlag, 2009 (Veröffentlichungen des Hamburger Arbeitskreises für Regionalgeschichte; 24).

Handschriften: Cod. in scrin. 18 und 85

Stork, Hans-Walter: „Braunschweigische Reimchronik“ und „Psalter der thüringisch-sächsischen Malerschule“ (Katalogbeschreibungen).

In: Otto IV. Traum vom welfischen Kaisertum (Ausstellungskatalog).

Hrsg. vom Braunschweigischen Landesmuseum. Petersberg: Imhof, 2009, S. 357 und 411f.

Handschriften: Cod. in scrin. 149, 206, 207, 209, 210;

Cod. theol. 243

Stork, Hans-Walter: Handschriften aus Kloster Medingen. In: Heimatkalender für Stadt und Kreis Uelzen 78 (2010), S. 123–130.

Handschriften: Cod. in scrin. 297

Kaiser, Wolfgang: Obstland im Norden. Die Geschichte des Obsthändels im Alten Land. Bearbeitet von Thomas Schürmann. Husum 2009 (Publikationen der Kulturstiftung Altes Land; 3), S. 5–8.

Musikdrucke: Scrin. A/627

Six Part Madrigals from the Late Renaissance. Edited by Willem Poot. Maarssen: Interlude Music Productions, 2009.

Musikhandschriften: Cod. in scrin. 251

Thomas Selle. Die Auferstehung Christi. Historia, Sacred Concertos & Motets for Easter. Weser-Renaissance Bremen, Manfred Cordes. Georgsmarienhütte: cpo, 2009 (Musica sacra Hamburgensis 1600–1800) (Musik-CD) (Ersteinspielungen).

Musikhandschriften: Cod. in scrin. 251

Thomas Selle (1599 – 1663). Wir gläuben all an einen Gott. Choralkonzert für 2 Soprane, 2 Violinen, Viola da gamba, Laute & B.c. Erstausgabe (Partitur und Stimmen). Hrsg. von Simone Eckert. Magdeburg: Ed. Walhall, 2009 (Hamburger Ratsmusik. Meisterwerke des Barock; 1).

Thomas Selle (1599 – 1663). Jesus Christus unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt. Choralkonzert für zwei Soprane, Violine, Viola da gamba, Laute & B. c. Erstausgabe (Partitur und Stimmen). Hrsg. von Simone Eckert. Magdeburg: Ed. Walhall, 2009 (Hamburger Ratsmusik. Meisterwerke des Barock; 2).

Musikhandschriften: M A/465

Georg Philipp Telemann. Der aus der Löwengrube errettete Daniel (TVWV deest). Oratorium auf das Michaelisfest. La Stagione Frankfurt, Michael Schneider. Georgsmarienhütte: cpo, 2009 (Musica sacra Hamburgensis 1600–1800) (Musik-CD) (Ersteinspielung).

Musikhandschriften: M A/836

Owens, Samantha: Johann Sigismund Cousser, William III and the serenata in early eighteenth-century Dublin. In: *Eighteenth-Century Music* 6, (2009), S. 7–39.

Musikhandschriften: ND VI 3327e

Bates, William H.: J. S. Bach's Fantasy and Fugue in G Minor, BWV 542. A Source Study for Organists. In: *Bach. Journal of the Riemenschneider Bach Institute* 39 (2008), No. 2, S. 1–88.

Musikhandschriften: ND VI 3782a–k

Jaffe, Jane Vial: Eduard Marxsen and Johannes Brahms. Dissertation. Chicago: University of Chicago, 2009.

Musikhandschriften: ND VII 256

Freyhan, Michael: The Authentic ‚Magic Flute‘ Libretto. Mozart's Autograph or the First Full-Score Edition? Lanham etc.: Scarecrow Press, 2009.

Nachlass August von Hennings:

Birkner, Gerhard Kay: August von Hennings (1746–1828) als Anwalt der „leidenden Menschheit“. In: *Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte* 133, 2008, S. 105–124.

Nachlass Annemarie Hübner:

Nottscheid, Mirko: Die Germanistin und Niederlandistin Annemarie Hübner (1908–1996). Zur wissenschaftlichen Biografie einer Hamburger Sprachforscherin zwischen Weimarer Republik und Nachwendzeit. Mit unveröffentlichten Briefen von Agathe Lasch. In: *Auskunft. Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland* 29 (2009), S. 109–168.

Nachlass Joachim Jungius:

Herkt-Januschek, Claudius: Joachim Jungius (1587–1657) – ein wissenschaftlicher Revolutionär in Hamburg. In: *Hamburgs Geschichte einmal anders. Entwicklung der Naturwissenschaften, Medizin und Technik. Teil 2.* Hrsg. von Gudrun Wolfschmidt. Norderstedt: Books on Demand, 2009 (Nuncius Hamburgensis. Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften; 7), S. 11–27.

Nachlass Joachim Jungius: Wo 8: f. 30–31; Wo 9: f. 205–207

Hansmann, Wilfried: Das Gartenparterre. Gestaltung und Sinngehalt nach Ansichten, Plänen und Schriften aus sechs Jahrhunderten. Worms: Werner, 2009, S. 280f.

Nachlass Detlev von Liliencron:

Detlev von Liliencron (1844–1909). Facetten eines bewegten Dichterlebens (Ausstellungskatalog). Kiel: Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, 2009.

Nachlass Johann Mattheson: Cod. hans. IV, 38–42: 10: 5

Zohn, Steven: Naive Questions and Laughable Answers. An Eighteenth-Century Job Interview. In: *Coll' Astuzia, col giudizio. Essays in Honor of Neal Zaslaw.* Edited by Cliff Eisen. Ann Arbor: Steglein, 2009, S. 62–92 (Faksimile, Edition und Übersetzung eines Telemann-Dokuments).

Nachlass Fritz Schumacher:

Völlmar, Thomas: Bild, Bühne, Architektur. Fritz Schumachers Entwürfe für das Theater 1899–1920. Berlin: Culturcon 2009.

Nachlass Fritz Schumacher:

Hipp, Hermann: Wohnstadt Hamburg. Mietshäuser zwischen Inflation und Weltwirtschaftskrise. Neuausgabe mit aktuellen Beiträgen von Hermann Hipp und Gert Kähler. Berlin: Nicolai, 2009 (Hamburg-Inventar. Themen-Reihe; 1).

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ado4a: 1 und NFT: Ado6a: 1

Ferdinand Thieriot. Klaviertrio A-Dur (1873). Partitur und Stimmen. Editio princeps von Walter Zielke. Brunsbüttel: Albis-Verlag, 2004.

Ferdinand Thieriot. Klaviertrio Es-Dur (1894). Partitur und Stimmen. Editio princeps. Hrsg. von Walter Zielke. Brunsbüttel: Albis-Verlag, 2004.

Nachlass Guillermo de Torre:

García, Carlos (Hrsg.): Federico García Lorca/Guillermo de Torre. Correspondencia y amistad. Madrid: Iberoamerica, 2009.

Ausstellungen

Im Ausstellungsraum

- 12. 2. – 22. 3. 2009
530 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Im Zeichen des Elefanten –
Emblematik im frühneuzeitlichen Hamburg
- 26. 3. – 17. 5. 2009
530 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
„Mit galantem Goût und „stachelichter Feder“.
Das vielseitige Œuvre des Hamburger Publizisten und Musikers Johann Mattheson (1681–1764)
- 29. 5. – 5. 7. 2009
AB UND ZU FÄLLE, Künstlerbücher, Zeichnungen, Druckgraphik und Objekte von Vladimir Sitnikov
- 16. 7. – 30. 8. 2009
530 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Kurt Londenberg (1914–1995)
Hamburger Einbandkünstler zwischen Tradition und Moderne
- 9. 9. – 1. 11. 2009
Contemporary Arab Book Art
- 12. 11. 2009 – 17. 1. 2010
530 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Grammatik der Kunst –
die niederländische Kunstliteratur im 17. Jahrhundert

Im Altbau

- 8. 5. – 13. 5. 2009
Klangbild-Ausstellung
Der Klangbildverein e. V. inszeniert ein Klangbild auf 3 Ebenen
- 9. 11. 2009 – 31. 1. 2010
530 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Ugrino – Architektur einer Utopie
Kabinettausstellung zum 50. Todestag von Hans Henny Jahnn

Tagungen

- 23. 1. – 24. 1. 2009
Microblogging-Conference 09 (Lichthof)
- 26. 3. – 28. 3. 2009
Johann Mattheson als Vermittler und Initiator. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts
- 19. 6./20. 6. 2009
„Portugal, Hamburg und die deutschsprachige Welt während der europäischen Expansion nach Übersee (16.–18. Jahrhundert)“
- 2./3. 7. 2009
Im Blick der Nachbarn. Die Bundesrepublik nach 60 Jahren.
Tagung aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Hamburger Instituts für Sozialforschung (Lichthof)
- 9./10. 9. 2009
GBV-Verbundkonferenz

Veranstaltungen

- 16. 1. 2009 **Lichthof**
...wie einst Lili Marleen. Hans Leip als Sohn Hamburgs
- 23. 1. 2009
Das gefährliche Leben des Carlo Goldoni – eine venezianische Fantasie.
Aufführung im Rahmen der Ausstellung
„Papier – Gekonnte Schnitte“
- 10. 2. 2009
Opfern eine Stimme geben,
Krimilesung und rechtsmedizinische Hintergründe, in Kooperation mit der Bibliothek des Ärztlichen Vereins
- 11. 2. 2009 **Ausstellungseröffnung**
Im Zeichen des Elefanten –
Emblematik im frühneuzeitlichen Hamburg
- 17. 2. 2009
Antje Theise, Staats- und Universitätsbibliothek:
Embleme in der Hamburger literarischen Welt.
Produzenten und Rezipientenkreise.
- 24. 2. 2009
Prof. Hartmut Freytag, Hamburg:
Das Emblematische Cabinet im Herrenhaus Ludwigsburg bei Eckernförde.
- 2. 3. 2009 **Lichthof**
Ein Fagott!
2. Sinfonie von Johannes Brahms
(Konzertevent der Hamburger Philharmoniker)
- 3. 3. 2009
Prof. Dr. Walther Ludwig, Hamburg:
Angewandte Emblematik:
Das Willkommbuch der Benediktiner-Universität Salzburg für ihren neuen Fürsterzbischof Johann Ernst Graf von Thun im Jahr 1687
- 10. 3. 2009
Dr. Hans-Walter Stork, Staats- und Universitätsbibliothek:
Imago primi saeculi Societatis Jesu.
Die Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Jesuitenordens (Antwerpen 1640).
- 12. 3. 2009 **Buchpräsentation**
Jacob Bernays: **Geschichte der klassischen Philologie.**
- 17. 3. 2009
Dr. Ingrid Höpel, Kiel:
Emblematik in Schleswig-Holstein –
vom gedruckten Buch zum gemalten Bild
- 24. 3. 2009
Dr. Hans-Walter Stork:
Ein Hamburger Humanist im Rom des Barock – Lucas Holstenius (1596–1661)
- 25. 3. 2009 **Ausstellungseröffnung**
Mit galantem Goût und „stachelichter Feder“.
Das vielseitige Œuvre des Hamburger Publizisten und Musikers Johann Mattheson (1681–1764).

- 16. 4. 2009
Vattenfall-Lesetage: Gerd Langguth:
Kohl, Schröder, Merkel – Machtmenschen
mit Prof. Dr. Gerd Langguth und Dr. Gerhard Spörl (Lichthof)
- 17. 4. 2009 Lichthof
Vattenfall-Lesetage:
Die Sekunden danach mit Matthias Politycki zusammen mit Peter Lohmeyer und Wolfgang Stockmann (Keyboard, Laptop).
- 6. 5. 2009
Hochschultag der Heinrich-Böll-Stiftung
- 7. 5. 2009 Lichthof
„Floating sceneries“ entfalten ein „Klangbild“
- 26. 5. 2009
Mitgliederversammlung der Universitäts-Gesellschaft
- 28. 5. 2009 Ausstellungseröffnung
AB UND ZU FÄLLE. Künstlerbücher, Zeichnungen, Druckgraphik und Objekte von Vladimir Sitnikov
- 9. 6. 2009
**Zukunftsrat Hamburg:
Wie entsteht eine Nachhaltigkeitsstrategie?**
- 12. 6. 2009 Lichthof
90 Jahre Hamburger Volkshochschule
Empfang und Jubiläumskonzert
- 16. 6. 2009 Lichthof
Mission Amerika – Weltmacht am Wendepunkt
John C. Kornblum und Dieter Kronzucker analysieren Barack Obamas Kurs
- 19. 6. 2009 Lichthof
Redet nicht – spricht miteinander; sieht nicht – schaut.
Eine Hommage an Ida Ehre (zum 20. Todesjahr)
- 3. 7. 2009
Steht plötzlich mir nach Hamburg Wunsch und Wille –
ein Liliencron-Abend mit Anna-Kathrin Bleuler und Dirk Rose
- 7. 7. 2009
Quo vadis, Iran. Heinrich Böll Stiftung mit Bahman Nirumand
- 9. 7. 2009 Lichthof
Behördenempfang „Hamburger Lehrpreis“
- 15. 7. 2009 Ausstellungseröffnung
Kurt Londenberg (1914–1995) –
Hamburger Einbandkünstler zwischen Tradition und Moderne
- 8. 9. 2009 Ausstellungseröffnung
Contemporary Arab Book Art
- 9. 9. 2009
Festabend GBV-Verbundkonferenz
- 11. 9. 2009
Jazz und Unsinnspoesie –
Lyrik und Jazz von und mit Klaus Peter Dencker
- 23. 9. 2009
Hamburgensien digital – aktuelle Digitalisierungsprojekte an der Staatsbibliothek (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 23. 9. 2009
Lesung Viola Roggenkamp: **Die Frau im Turm**
(Heinrich Heine Buchhandlung in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 7. 10. 2009
Karin von Behr: **Die Ohlendorffs.** Aufstieg und Untergang einer Familie (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 21. 10. 2009
Verdrängte Geschichte, spätes Gedenken (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 24. 10. 2009 Lichthof
... die Kraft des Flusses aber erfreut die Stadt Gottes
Festkonzert des Ensemble Amarcord anlässlich des 530-jährigen Bestehens der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- 30. 10. 2009
Lydia Schulgina: Grafik, Malerei, Skulptur
- 5. 11. 2009 Lichthof
3. Hamburger Krimifestival: **Wiener Wahn.**
Heinrich Steinfest liest aus „Gewitter über Pluto“
- 11. 11. 2009 Ausstellungseröffnung
Grammatik der Kunst –
Die niederländische Kunstdliteratur im 17. Jahrhundert
- 12. 11. 2009 Lichthof
Verleihung des Kinder- und Jugendbuchpreises LUCHS 2009
- 13. 11. 2009
Deutschland liest – Hamburg liest vor!
- 25. 11. 2009
Vortrag von Dirk Moldenhauer:
Der Verleger Friedrich Perthes in Hamburg (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 9. 12. 2009
Bücherflohmarkt im Lichthof

Organisation und Struktur

Ausbildung

Zehn Ausbildungsplätze für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek bietet die SUB an. Außerdem absolvieren hier Auszubildende der übrigen Ausbildungsbibliotheken und Dokumentationseinrichtungen Hamburgs Praktika mit Schwerpunkt Auswärtiger Leihverkehr. Weitere Praktika wurden von Studierenden und Referendaren der Humboldt Universität Berlin, der TIB/UB Hannover, der UB Mannheim, der HTWK Leipzig, der HAW Hamburg sowie der Stiftung Historische Museen Hamburg wahrgenommen. Im Rahmen des Austauschprogramms Stella konnte eine spanische Kollegin begrüßt werden wie auch 16 polnische Studierende auf Einladung des DAAD.

Fortbildung

Neben Fortbildungsveranstaltungen des Zentrums für Aus- und Fortbildung der Stadt Hamburg wurden von 65 Kolleginnen und Kollegen auch Angebote externer Anbieter sowie nationale und internationale Konferenzen und Seminare besucht. Die mehr als 80 Themenkomplexe reichten von EDV-Angeboten über die Stärkung interkultureller Kompetenzen und Fragen zum Haushaltswesen bis zu Beurteilungsthemen und bibliothekarischen Schulungen. Innerbetriebliche Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SUB, der Universität und weiteren Hamburger Bibliotheken wurden nach einer Evaluation nur noch monatlich angeboten. 534 Kolleginnen und Kollegen besuchten 21 Veranstaltungen, u. a. zu den neuen „social media“ und zur Provenienzerschließung an der SUB. Die erfolgreiche Serie der Datenbankschulungen wurde ebenfalls fortgesetzt.

D Direktion

DD	Direktorin Prof. Dr. Gabriele Beger
DV	Stellvertretender Direktor Herbert Blackert
DS	Vorzimmer Anja Vering
D1	Strategisches Controlling N. N.

V Verwaltung

VL	Verwaltungsleiter Wolfgang Schmidt
V 10	Finanzcontrolling N. N.
V 11	Allg. Verwaltung, Personal und Organisation Wolfgang Schmidt
V 12	Finanz- und Rechnungswesen Annegreth Sellenschlo
V 13	Bau- und Gebäudemanagement, Servicedienste Wolfgang Schmidt

St Stabsstellen

St 1	Fachaufsicht, Bibliothekssystem, Ausbildung höherer Bibliotheksdienst Herbert Blackert
St 2	Öffentlichkeitsarbeit Dr. Marlene Grau
St 3	Aus- und Fortbildung Ulrike Lang
St 5	Bau, Technik Dr. Gerd Röndigs

PR Personalrat

PR	Ulrike Lang
----	-----------------------------

A Hauptabteilung Akquisition

A	N. N.
A 1	Stellvertretung, Controlling Jennifer Adler
A 2	Stellvertretung, E-Medien Gernot Müller-Kopton
A 3	Abteilung Bearbeitung der Neuzugänge Ulrike Marschner-Ruthof
A 31	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Kauf Elisabeth Kuper
A 32	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Nichtkauf Annett Helm
A 33	Gruppe Zeitschriftenerwerbung, Bestandserhaltung Edgar Schumacher

B Hauptabteilung Benutzungsdienste

B	Herbert Blackert
B 0	Stabsstelle Diplombibliothekar im Benutzungsdienst Rolf Duden
B 2	Stellvertretung Dr. Dieter Ludwig
B 3	Stellvertretung Dr. Elke Wawers
B 1	Abteilung Ortsleihe, Lehrbuchsammlung, Magazindienste Sabine Hitzler
B 11	Gruppe Ortsleihe, Lehrbuchsammlung Elke Kuchenbecker
B 12	Gruppe Magazindienste, Selbstausleihbereich Jens Bormann
B 2	Abteilung Informationsdienste, Präsenzbestände Dr. Dieter Ludwig
B 21	Gruppe Lesesäle Uta Rösler-Isringhaus
B 22	Gruppe Informationsdienste, Referenzbestand N. N.
B 3	Abteilung Medienlieferdienste Dr. Elke Wawers
B 31	Gruppe Signierdienst, Bestandsanfragen N. N.
B 32	Gruppe Fernlieferwege N. N.

**C Hauptabteilung Collectionen,
Bestandsaufbau, Katalogdienste**

C	Dr. Petra Blödnor-Meyer
C 1	Historische Bestände Dr. Jürgen Neubacher
C 2	Landesbibliothek Ulrich Hagenah
C 3	Controlling Maria Kesting
C 4	Zentrale Nachweise Dr. Gerd Röndigs
C 3	Abt. Bearbeitungsdienste Maria Kesting
C 31	Gruppe Altbestandserschließung, Konversion Christiane Hoffmann
C 32	Gruppe Sacherschließung Heike Carstensen
C 33	Gruppe Sondermaterialien Maria Kesting
C 34	Gruppe Gesamtkatalog der Universität (GKU) Gabriele Baals
C 35	Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben, Hamburg-Bibliographie Clemens Heithus

I Hauptabteilung IuK-Technik / Digitale Bibliothek

I	Jürgen Christof
I 1	Digitalisierungsprojekte Kerstin Wendt
I 2	Stabsstelle Verwaltungsaufgaben Reinhard Bruhn
I 10.0	Gruppe IuK-Technik Christian Karolyi
I 20.0	Gruppe Lokales Bibliothekssystem Hamburg Sigrun Bachfeld
I 30.0	Gruppe Medienwerkstatt/ Learning Resources Center Hans-Jürgen Holbein
I 40.0	Gruppe IT-Dienste/IT-Entwicklung Jürgen Christof
I 50.0	Gruppe Hamburg University Press/ Elektronisches Publizieren Isabella Meinecke

S Sondersammlungen

S	Dr. Jürgen Neubacher
S 1	Referat Hamburg-Sammlung Ulrich Hagenah
S 2	Referat Abendländische und außereuropäische Handschriften Dr. Hans-Walter Stork
S 3	Referat Nachlässe, Autographen Dr. Mark Emanuel Amtstätter
S 4	Referat Musikhandschriften und -drucke Dr. Jürgen Neubacher
S 5	Referat Seltene und Alte Drucke Antje Theise
S 6	Referat Karten Ulrich Hagenah

F Fachreferate

F 1 – 19	siehe Fachreferate (Seite 35)
L	Linga Bibliothek Dr. Wiebke von Deylen
K	Arbeitsstelle der Hamburger Klopstockausgabe Dr. Mark Emanuel Amtstätter

**VZHH Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des
Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)**

VZHH	Karen Hachmann
------	--------------------------------

Stand: 31.12.2009

Danksagung

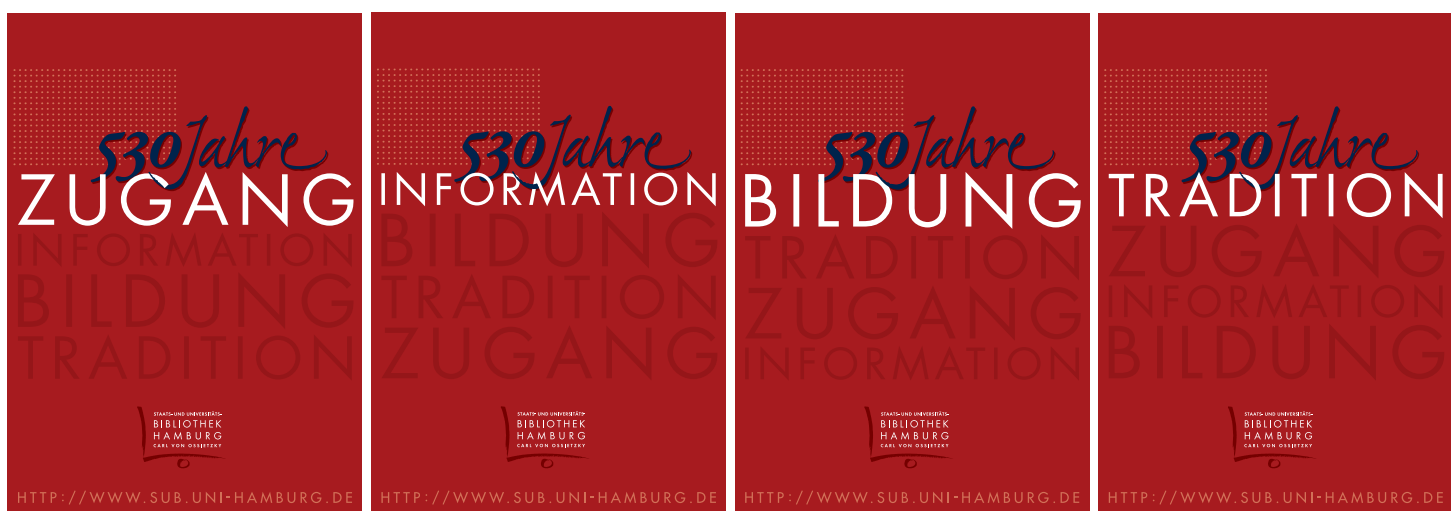


Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerterweise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit ihren innovativen Leistungskatalog zu erweitern. Für das Jahr 2009 gilt unser Dank an erster Stelle der *Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek e.V.* und folgenden Institutionen:

- Behörde für Wissenschaft und Forschung
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e. V.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
- GEN-Büro für Erbenermittlungen GmbH
- Hamburger Innen-Werbung
- Heinrich-Böll-Stiftung
- Heinrich-Heine Buchhandlung
- Hermann Reemtsma-Stiftung
- Ida Ehre Kulturverein
- Instituto Cervantes
- Kulturbehörde Hamburg
- Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- Vattenfall Europe
- Verein für Hamburgische Geschichte
- Die Zeit
- Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung.

Dank gebührt aber auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimedia Kontor Hamburg für die Begleitung von IuK-Vorhaben.



Bildnachweis

Dr. Manfred Anders: S. 4

Jasmin Marla Dichant: S. 12

Michael Heitmann: S. 1, S. 12 links unten

Peter Voigt: Umschlag, S. 4, 13, 14, 17, 18, 21, 36

Wissen schafft Zukunft

